

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
25 (1911)**

181 (5.8.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554561](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Nedaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis bei Voranmeldung für einen Monat einschließlich 75 Pf., bei Zahlungshaltung 65 Pf., durch die Post bezogen vierstellig jährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Versandgeb. Sonntagsbeilage.

Mit Interesse die fünfgepalte Körpersäule oder deren Raum für die Inseraten im Mühlringen-Wilhelmsbahnen u. U. entsprechend, sowie der Mittelteil 15 Pf., für sonstige auswärtige Inseraten 20 Pf., bei Weberschöpfungen entsprechender Rabatt. Inseraten angezeigt aus kleinerer als der Gründlichkeit geliefert werden, so werden sie auch nach erster berechnet. Reklamezelle 50 Pf.

25. Jahrgang.

Rüstringen, Sonnabend den 5. August 1911.

Nr. 181.

Nationalliberale Gründer.

Herr v. Heyl, der Vederlöing von Worms, lagte einmal, die Welt würde sich wundern, wenn sie erfähre, welche Rolle die Auflichtkonservativen im Reichstag spielen. Man erinnert sich noch, welche Aufregung dieser Ausspruch eines Wissenden gerade in der nationalliberalen Partei hervorruft. Sie beruhigte sich erst, als sich der Ankläger zu der Erklärung herbeiließ, er habe mit seinem Vorwurf die Nationalliberalen — nicht gemeint.

Die nationalliberale Partei ist aber von altersher mehr noch als die Fortschrittspartei und in gleichem Maße wie die Reichspartei eine Organisation von Geldern und Aufsichtsräten. Von ihren Mitgliedern weiß Saltinge Rüstringenbuch mehr zu erzählen als Altkönigers Reichstagsbuch, und die Däten, die sie als Botschaftsträger bezeichnen, sind nur ein lächerliches Trinkfest im Verhältnis zu den Tantzen, die sie als Auflichtische großkapitalistische Unternehmungen einhören.

Man braucht man gewiß nicht anzunehmen, daß jeder Abgeordnete, der an kapitalistischen Unternehmungen beteiligt ist, über seinen Privatinteressen die Interessen der Gesamtheit aus dem Auge verlieren möchte. Aber als Gesamtvereinigung ist diese enge Verbindung einer Kapitalistischen Partei mit kapitalistischen Gruppen mehr als bedenklich, und auch im Einzelnen machen sich Vorgänge bemerkbar, an denen keiner vorübergehen kann, der unbedingt Unzufriedenheit der Abgeordneten für das wichtigste Gebot unseres öffentlichen Lebens hält.

Der antikonservativen mittelländische Abg. Raab teilt im „Schmaloder Tagblatt“ mit, daß er dieser Tage mit der Einladung befreit worden ist, sich an der Gründung einer Altligageellschaft zu beteiligen, die sich mit der Herstellung von Waffen für Hebe und Beobachtungswache beschäftigt. Herr Raab nimmt an, daß der Prospekt, den vom nationalliberalen Abg. Stelemann unterzeichnet ist, allen bürgerlichen Abgeordneten zugänglich ist, ebenbürtig als diejenigen, die sich mit der Herstellung von Waffen für Hebe und Beobachtungswache beschäftigen. Dieses Unternehmen heißt „Rüting, Wolf und Hebegegenabteilungsgesellschaft“, besteht seit neun Monaten und rechnet mit den Reichstagsabgeordneten als den besten Abnehmern seiner Erzeugnisse. In dem Prospekt findet sich eine Stelle, die mit einer dicken Rundstriche gekennzeichnet ist und folgendermaßen lautet:

„So dürfte also die allgemeine Einführung unserer Waffe für militärische Zwecke aller Art gefordert sein, wobei insbesondere noch der zweifellos mindestens ebenso guten Verwendbarkeit unseres Waffensystems für Scheinwerfer und Signalmäuse sowie für die Feuerwehrleute und Kriegsmarine auf, Erprobung getan sein mag.“

Auf welche Weise diese Stelemannsgesellschaft das Reich zu überzeugen gedenkt, wird an anderen Stellen des Prospekts in ganz unverblümter Weise dargelegt. Die Herstellungs Kosten der Waffe werden nämlich mit 300 bis 750 Mark angegeben, die Verkaufspreise mit 900 bis 2500 Mark. Der Durchschnittsgewinn am einzelnen Waff wird auf 1000 Mark, weit über hundert Prozent der Herstellungs kosten, berechnet!

Man kann dem Abg. Raab nur durchaus beipflichten, wenn er zu alledem bemerkt:

„Wohin kommen wir, wenn derartige Dinge sich nun schon offen auf den Markt wenden, deren Vorhandensein im Geheimen schon leider von gut zu vielen behauptet wird. Es scheinen in manchen Kreisen denn doch Annahmen über gefährliche Rechte zu entstehen, denen Volkswertreter sich peinlich fernhalten sollten.“

Herr Raab degeht nur den Fehler, die Sache immer noch als optimistisch zu behandeln. Was hier in Ercheinung tritt, ist nicht ein sogenannter „bedauerlicher Einzelfall“, sondern ein riesengewürztes Leben. Es sollte uns garnicht wundern, wenn dieser Unheil verhindende „Komet“ einen recht langen Schwanz über den deutschen Reichstagsschimmel ziehen würde!

Wissenden ähnlicher Art sind garnicht so selten, und es ist nicht richtig, daß in dieser Beziehung die Zustände hierzulande besser sind als anderwärts. Man braucht sich nur an die schamlose Überreuerung des Reichs durch die Panzerplattenwerke von Krupp und Siemssen erinnern, an gewisse Sicherungsverträge, die die preußische Eisenbahnverwaltung abgeschlossen hat, an die Koloniallande von 1906, an den führenden nationalliberalen Abgeordneten Held, der sich in einem geschäftlichen Brief als „einzigen parlamentarischen Vertreter des Kohlenhofs“ bezeichnet hat! Gewißt man noch, doch es ist in der Natur dieser Dinge liegt, außerst geheim behandelt zu werden, und das von dem, was hinter den Kulissen vorgeht, nur der kleinste Teil in die Öffentlichkeit bringt, dann wird man zugeben müssen, daß für Deutschland

kein Grund besteht, auf die Zustände in anderen Ländern herabzusehen.

Auch die neue Gründung des Herrn Paasche, von der wir kürzlich berichtet haben, entspricht sich als ein sehr bedeutsames Unternehmen. Herr Paasche, der nationalliberale Abgeordnete und Parteiführer, will bekanntlich eine Monopolgesellschaft zum Betrieb kinematographischer Films gründen, von der er einen Anteil von 200 Prozent verspricht. Der Prolet, den er verdienten ließ, erwirkt den Anteil, als ob die bedeutendsten Firmen der Filmindustrie für den Plan bereits gewonnen seien. Infolge der verschliffenen Veröffentlichung dieses Projekts haben sich aber die größten Filmfabrikanten der Welt veranlaßt gehoben, zu erklären, daß sie dem ganzen Plan ablehnend gegenüberstehen. Es bleibt ein Rätsel, mit wem die Vorverträge abgeschlossen worden sind, die die Gründer für den kolossalnen Betrag von einer halben Million Mark in die Gesellschaft einbringen wollten! Wahrscheinlich wird nun die ganze Sache ins Wasser fallen und nichts wird von ihr übrig bleiben als eine peinliche Bloßstellung ihrer nationalliberalen Unternehmungen.

Das alles sind Dinge, die schwer zu iudeln sind. Es muß zu Korruptionslanden schlummert Art führen, wenn sich Abgeordnete dazu verloren lassen, ihre schändlichen Ziele zu geschäftlichen Zwecken zu verwertern. Mit es doch schon so weit gekommen, daß Reichstagsabgeordnete und nicht nur Reichstagsabgeordnete, sondern auch „höhere Beamte“ per Interat als Amtsführer angeworben werden! Eine Frage für sich ist freilich, ob sich so leicht ein zuverlässiges Mittel finden läßt, solche Uebelstände auszurotten. Sind sie doch weiter nichts als Folgen des herrschenden Wirtschaftssystems, Räublinscheinungen der kapitalistischen Gesellschaft!

Politische Rundschau.

Rüstringen, 4. August.

Zum Marofoloskift.

Die großen englischen und französischen Zeitungen, die viel hinter den Kulissen arbeiten, berichten heute weit gänzlicher als bisher. Den „Times“ in London wird telegraphiert: „In gut unterschätzten Berliner Kreisen glaubt man, daß die vorsichtige Unterredung zwischen Rittern-Wächter und Cambon einen großen Fortschritt in den Unterhandlungen herbeigeführt habe. Es sei möglich, daß in dieser Unterredung die praktische Grundlage für wichtige Abmachungen gelegt worden sei. Die Lage könne jetzt wohl einer schleunigen Lödung entgegen geführt werden.“ Der Berichterstatter stellt bestimmt in Aussicht, daß schon in allerhöchster Zeit ein Urteil auf den Stand der Dinge fallen werde.

Ein kleiner englischer Konsult, der auf englischer Seite offensbar vom Zaume gebrochen wurde, ist in Agadir zu verzeichnen. Zwei Journalisten, die ohne die üblichen Empfehlungsbriefe in Agadir ankommen, hat der Palsha den Aufenthalt in Agadir verweigert. Es wird hierüber noch gemeldet: Der Ausweisungsbefehl war in ziemlich scharfer Form gehalten. Der eine der beiden Publizisten ist Vertreter des „Daily Express“, der in den letzten Tagen seinem Blatte einige recht alterne Telegramme idachte, der andere heißt Mac Culloch und vertreibt die „Westminster Gazette“. Der Korrespondent des „Daily Express“ in Tangier behauptet, daß durch diesen Vorfall das britische Ansehen in ganz Maroflo schwer leiden müsse, wenn nicht sofort ein Kriegsschiff nach Agadir gelandet werde, sonst sei der Schaden nicht wieder gut zu machen. Die beiden Ausgewiesenen begaben sich dann nach Mogador, allein sie wurden von dem dortigen Gouverneur nicht empfangen, der überdies verbot, ihnen Pferden Futter zu geben. Verschiedene Telegramme aus Tangier bestätigen, daß die dortige britische Gesandtschaft dem Vorfall keine weitere Bedeutung beilegt, aber der „Daily Express“ hat keinen Vertreter in Tangier beansprucht, bei der britischen Gesandtschaft Protest eingereicht, was dieser auch tat. Darauf forderte die Gesandtschaft den Berichterstatter.

Der Adl. Gilboule, so heißt der Palsha, von Agadir ist wirklich schon ein kleiner Preuße. Auch seine Anerkennung gegen den Journalistenstand ist preußisch. Man kann sich so einen Adl. gar nicht mehr als bisher vorstellen, in wallenden Gewändern und Turban, sondern man denkt sich ihn mit hohem blauen Sommertragen, Bischelhaube, Schmuck im Gesicht und tadelosen Nebach-Manieren. Wenn das kleine „moralische Erobert“ ist, gibt es überhaupt keine mehr!

Jener Teil der Londoner Presse, den unverdorrbare Feinde der deutschen Sprache immer noch den „deutschfeindlichen“ nennen, behauptet, daß die deutsche Regierung bei der Ausweitung der beiden fremden Zeitungsschreiber ihre Hand im Spiele gehabt hätte. Das ist natürlich eine Nachricht, die wert ist, von der „Rödd. Allgem. Zeit.“ feierlich

bestimmt zu werden. Es ist selbstverständlich auch bloße Zufall, daß jetzt nur noch ein deutscher Journalist in Agadir sitzt und daß die Welt alle Nachrichten aus dem internationalen Gelehrten bis auf weiteres via Adl. bekommt muß. Der Berichterstatter des „Adl. Zeit.“ hatte eben seine Papier in Ordnung, daher kommt's!

Für die „Berlin“ aber ist's Zeit, nach Hause zu dampfen. Sie hat ihre Aufgabe glänzend erfüllt, die Marokkaner können es auch schon!

In Südmorocco herrscht Ordnung!

Man sieht es in gewissen Kreisen für notwendig zu halten, möglichst starke Aufregung über die Marokko-Affäre in die breiten Schichten der Bevölkerung hineinzutragen. Daraus deutet hin, was sich die „R. Pr. Röder.“ von ihrem „diplomatischen Mitarbeiter“ schreiben läßt:

„Die Verhandlungen zwischen den Herren v. Rittern und Cambon schreiten nur langsam vorwärts. Es wird immer angehörtlicher, wie durchaus falsch die französischen Blätter die Sachlage beurteilen, als sie von den Besprechungen des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen mit dem Kaiser eine Belehrung der deutsch-französischen Ausprägung erwarteten. Die Vorträge der beiden Leiter der auswärtigen Politik beim Monarchen haben im Gegenteil insofern ein wenig verheißungsvolles neues Moment in die Erörterungen über die Marokkofrage getragen, als dabei bereits die Möglichkeit eines Schiedsers des Verhandlungen ins Auge gefaßt wurde. Waren in Aiel, vor der Abfahrt des Kaisers in die nordischen Gewässer, die Nächtmäuse der deutschen Stellungnahme bei den Besprechungen mit dem französischen Botschafter festgelegt worden, so haben Kaiser, Kanzler und Staatssekretär in Swinemünde bereits die Konsequenzen erdrückt, die aus dem erst Abbruch der deutsch-französischen Verhandlungen für die deutsche Politik zu ziehen waren. Auch auf französischer Seite sieht man mit der Möglichkeit eines negativen Resultats der jetzigen Verhandlungen zu rechnen, die schon seit einem Monat dauern und nicht einmal in den Hauptfragen ein auch nur annähernd greifbares Ergebnis gezeigt haben. Wenigstens wird im „Tempo“ und anderen der französischen Regierung nahestehenden Blättern bereits Stimmung für eine internationale Konferenz zu machen gesucht.“

Andere Schmols kombinieren aus der Beschreibung der Galsteiner Reise des Reichskanzlers eine Beschädigung der Situation, während wieder solche, die sich den Anschein geben, als hören sie allein das Gras wachsen, nur von einer „veränderten Basis“ zu erzählen wollen, auf die die Verhandlungen geführt würden. Man wird dem ganzen Geschwad gegenüber gut tun, die Rüde nicht zu verlieren, denn letzten Endes wird ja die Weltgeschichte nicht allein von einem paar „Diplomaten“ und offiziösen Zeitungsschreibern gemacht.

Buck gegen den Hansabund.

Der verdissene Obercharman Buck, der Jahrzehnte hindurch den Zentralverband deutscher Industrieller geleitet hat, ist vor einigen Monaten in den Ruhestand getreten. Zwischen dem Hansabund und dem Zentralverband bestand damals noch schöne Eintracht, holden Friede. Mittlerweile ist das anders geworden und Herr Buck sieht seinen geliebten Zentralverband in eine recht bedeckte Situation gedrängt. Das veranlaßt ihn aus seinem Altersstuhl heraus noch einmal in den Kampf einzutreten und er ist dies mit einer Broschüre, die gegen die Widerläufer des Zentralverbandes Gift und Galle weist. Er weiß die Behauptung zurück, daß der Zentralverband für höhere Agrarzölle zu haben sei und dejeigt sich zum Beweise darüber auf die Differenzen, die zwischen dem Zentralverband und dem Bund der Landwirte bestanden haben. Er sagt:

„Da in den Versammlungen des Zentralverbandes mehrfach die übertrieben hohen, vom Bunde für andere Lebensmittel und selbst für Rohstoffe der Industrie verlangten Zölle entchieden gemäßigt und zurückgewiesen waren, so entwidete sich im Bunde der Landwirte eine fordernde Bogenwaffe dem Zentralverband gegenüber.“

Aber, so führt Herr Buck weiter aus, Industrie und Landwirtschaft müssen Solidarität üben. Damit kann er natürlich nur die Schwer-Industrie und den agrarischen Großgrundbesitz meinen, denn nur diese Kreise haben ein ganz besonderes Interesse an der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik. Als die zuverlässigsten Vertreter dieser Wirtschaftspolitik designiert er die Konservativen und schließt:

„Es ist absurd die Entstehung und Herarbeit, wenn behauptet wird, der Zentralverband sei in das Lager des Bundes der Landwirte übergegangen, wenn von Abmachungen über Zollschächer zwischen Zentralverband und Konservativen gesprochen wird. An allen diesen Behauptungen ist kein wahres Wort. Aber noch wie vor



werden die an der Seite des Zentralverbandes stehenden zielenden Industriellen sicher Blutes tränken, insoweit sie unter Bedrängung unserer Bismarckischen nationalen Wirtschaftspolitik und in unbedingter Verhältnisstellung der Anforderungen des Gemeinwohles mit ihren alten Verbündeten, den Konservativen und Landwirten, gehen können.

Diese „alten Verbündeten“ machen aber nichts umsonst und die Zustimmungen zu höheren Zöllen zugunsten der Schwerindustrie ist nur zu haben, wenn die Vertreter dieser Industrie auch für hohe Agrarsätze ein treten. Dass die Zentralverbänden jede Begünstigung der Agrarier ablehnen, ist bezeichnend. Man muß ja bei den Wahlen schlechte Geschäfte machen, wenn man offen für den Lebensmittel-Wucher eintritt. Wenn erst die Wahlen vorbei sind, dann fällt die Maske ganz von selbst.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Aus Gastein wird gemeldet: Der Reichslandrat v. Behmann-Hollweg, dessen Ankunft in Gastein in diesen Tagen erfolgen sollte, hat die bestimte Wohnung im Hotel Germania dem „B. T.“ zufolge wieder abbestellt, da die Reise zunächst unmöglich geworden sei. — Wer ergibt?

Im Konsistorium stand durch den Generalsuperintendenten Dr. Jäger eine zweitländige Vernehmung des Pastors Kraatz-Charlottenburg statt. Der Zweck der Vernehmung war, Klarheit zu schaffen über die Predigt des Pastors Kraatz, die zu der bekannten Militärdemonstration in der Domkirche zu Charlottenburg Veranlassung gegeben hat.

Zentrumshilfe für die Konservativen in Sachsen. Aus Sachsen-Zentrumsteilen wird der „Germania“ geschieden:

Man darf erwarten, daß jeder Zentrumsmann der Partei der Organisation, unter keinen Umständen einen Sozialdemokraten oder einen Helfer des Sozialdemokratischen Wahlkreises wählen, Folge leiste. In zehn bis zwölf Wahlkreisen seien die Zentrumskümmern von der größten Wichtigkeit, ja in einzelnen Wahlkreisen könne durch sie der Sieg an die Bahnungen der rechtsstehenden Parteien gefeiert werden.

Die Fazitzeitung trug rechtlich stark auf; die Zentrumswähler könnten höchstens im 3. Wahlkreis Kreis eine gewisse Rolle spielen, wenn dieses antisemitische Mandat in Gefahr gerät, von der Sozialdemokratie erobert zu werden.

Von einer Ratswahl im Zentralverband der Industriellen, die Landrat Roeter mit seinem Austritt aus dem Präsidium des Handelsgenossenschaftsverbandes vertrat, wird heute berichtet. Bei einigen, dem Zentralverband angehörenden Verbänden besteht die Achtung, ihre weitere Sitzungssitzung zum Zentralverband davon abhängig zu machen, ob Landrat Roeter weiterhin den Vorstuhl im Zentralverband deutscher Industrieller beibehält.

Deutsche Heldenaten im deutsch-französischen Krieg. Vor einiger Zeit hat ein gewisser Paul Ehrardt in Nostos seine „Kriegserinnerungen an die Jahre 1870/71“ als Buch erscheinen lassen, zur glorifizierung des Krieges überhaupt und des deutschen Hurrakonservatismus im besonderen. Wieder Willen aber ließ er dem Antimilitarismus beschönigendes Material. So berichtet er z. B., daß den Deutschen bei dem Geschehen zu Deux der Beschluß wurde, „kleine Gefangenen zu machen, sondern alles, was vor das Rohe kam, totzuschlagen“. Der mordkonservative Ehrardt hucht diesen barbarischen Beschluß damit zu entkräften, daß er die deutsche Kriegsleitung habe geglaubt, die ihnen gegenüberstehenden Franzosen seien keine regulären Truppen, sondern Frankensteine. Dieser Glaube scheint aber die Befehlshaber auf deutscher Seite mit dementsprechender Hartnäckigkeit verfolgt zu haben, denn Paul Ehrardt berichtet, daß auch am 1. Dezember (Schloß bei Loigny) den deutschen Soldaten „Mut zugesprochen“ wurde gegen die ihnen gegenüberstehenden an geblichen „Frankenverbänden“, die in Wahrheit reguläre Soldaten Frankreichs waren. — Wie sich bei dem deutschen Soldaten die viel gepriesene Mannesmuth bewährte, dafür bringt Paul Ehrardt in seiner Hartnäckigkeit verschiedenes Belege bei. Auch er wußt. bei Loigny in französische Gefangenenschaft geraten und er erzählte nun, wie einem seiner deutschen Mitgefangenen bei der Revision „24 Vaar Glacchand“ habe, die er seiner Braut mitnehmen wollte, abgenommen wurden. Ehrardt berichtet weiter, daß in der Festung an der spanischen Grenze, wohin die deutschen Gefangenen gebracht waren, drei deutsche Soldaten in den Stall eines Franzosen eindrangen und Wein und Schnaps stahlen und anderen Wein auslaufen ließen. Diese Sophisterei verunsichert die Franzosen, eine Revision des gefangenen Deutschen vorgenommen. Aber des Festungscommandanten Tochterlein Rosine, die eine Liebhaber hatte mit einem der deutschen Gefangenen, verriet das und riefte sich, „wenn einer oder der andere noch ein „Anderden“ habe oder eine Uhr mit einem französischen Namen“, das alles bis nach Beendigung der Revision in Verwahrung zu nehmen. Und sie hat, wie Ehrardt berichtet, gar viele Papiere zur Aufbewahrung bekommen. Wie aber trotz der vorherigen Befestigung der „Anderden“ ein deutscher Heldenjungling als Spieghubé entlarvt wurde, erzählt Ehrardt ebenfalls ganz bieder. Diesem in die französische Gefangenenschaft geratenen deutschen Soldaten wurden bei jener Revision aus seinem Rode ein Toulendfranzose herausgeholt, der er dort eingeholt hatte. „Treue deutsch“ entrüstet sich Paul Ehrardt nicht etwa über das Verbrechen seines deutschen Kameraden, sondern über dessen Dummkopf, sich abschaffen zu lassen! Ehrardt schreibt nämlich: „So ein Tropot, so ein Schafstopf; hätte er Rosine das Paket in Verwahrung gegeben — wie die anderen Kameraden —, dann hätte er sich nachher davon eine lädierte Bauernstelle kaufen können.“ — Von dem gestohlenen Gelde!

Aus deutsch-nationalen Drange hat Paul Ehrardt sein Buch geschrieben. Es steht nicht, wie er dem Adichten vor dem Hurrakonservatismus gute Rührung zuführt!

Winterabonnementierung. Mit der Unterstüzung der nockenbenden Winter hat jetzt die preußische Regierung den Anfang gemacht. Die Winter erhalten zinsloses Darlehen, doch müssen diese nach drei Jahren vom Beginn des vierten Jahres ab jährlich mit einem Zwölftel der Darlehenssumme zurückgezahlt werden. Der Kreis muß die Gelder dem Staat und den Bezirkverbänden zum bestimmten Zeitpunkt zurückzuliefern, weshalb Darlehen nur dann gewährt werden, wenn der Wiedereinzug des Geldes unbedingt gesichert ist.

Zum Katholikentag. Zur Bewältigung des zu erwartenden starken Verkehrs anlässlich des vom 6. bis 8. August in Mainz stattfindenden Katholikentages werden Sonntag den 6. August unter den kurmägigen Jägern nicht weniger als 250 Sonderzüge, einschließlich der Preßzüge, die auf verschiedenen Stationen des Direktionsbezirkes ausgestellt werden, verkehren.

Oesterreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus kam es Donnerstag vormittag zu heftigen Szenen, die schließlich in Tumulten ausarteten. Während der Rede des Abgeordneten Orlóczykampi wurden von der Opposition fortwährende Zwischenrufe gemacht. Schließlich entfießt ein Ruf des Abgeordneten Pal, der dem Redner zufügt: „Unverhohles Schwin!“, einen Enttäuschungsruf auf den Bänden der Opposition. Die Abgeordneten sprangen von ihren Sitzen auf, klapperten mit den Fäusten und riefen: „Werst ihn hinzu! Hinzu mit ihm!“ Es entstand in der Mitte des Saales, wo Orlóczykampi gesprochen hatte, ein großer Getümmel, und der Präsident sah sich genötigt, die Sitzung zu suspendieren. Die Abgeordneten im Saale hatten nicht bemerkt, daß der Präsident sich von seinem Sitz fortbewegen half, und man sah bald ein förmliches Handgemenge.

Türkei.

Der Bürgerkrieg in Albanien scheint doch endlich zu Ende zu kommen. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß die Malteserflotte nach Mittelmeer aus dem Ministerium gereckt sei. Über die Regelung weist das Wiener Korrespondenz-Bureau zu melden: Die den Maltesern gemachten Koncessions umfassen Gewährung von Annamit, das Recht, die Militärdienste in Staturi und Konstantinopel zu stellen, Bevorzugung der albanisch sprechenden Beamten für Maltese einen zweijährigen Steuernachlass, Festsitzung der Hammesteuer auf ein Vierter, Erlaubnis des Waffentrags (ausgenommen in Städten und Märkten), Schaffung von Schulen auf Regierungssachen, Straßenbau, Wiederaufstellung der zerstörten Häuser, Verwendung der Spende des Sultans von 10.000 Pfund als Schadensersatz an die Malteser und Unterhalt der Malteser zur Ente.

Wieder ein politischer Mord. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Konstantinopel meldet, er habe von einer durchaus zweifelhaften Quelle erfahren, daß in Serres vor einigen Tagen ein türkischer Offizier im Kasino von seinen Kameraden ermordet worden sei, weil er die Schuld an der Errichtung des Journalisten Seli bei dem jungfräulichen Komitee zugeschrieben habe, dessen Tägliche er schaft kritisiert habe.

Mexiko.

Neue revolutionäre Unruhe. Aus Mexiko wird unter dem 3. d. M. gemeldet: In der Stadt herrscht große Erregung über die Erstaltung des Staatssekretärs des Innern Gomez. Zahlreiche ehemalige Revolutionäre Offiziere erklärten offen, daß sie gewiß seien, ihre Andänger zurückzurufen und sie zu einer zweiten Revolution zu führen. Einzelne Offiziere haben bereits die Hauptstadt verlassen, um Streitkräfte zu sammeln.

Amerika.

Die Revolution in Haiti. Die Revolutionäre haben die Hauptstadt Port-au-Prince in ihrer Gewalt. Der Präsident der Republik Simon willte sich erst mit dem einzigen Kriegsschiff, das die Republik hat, davon machen, doch hat er es vorgezogen, das Schiff in Stück zu lassen und auf einem amerikanischen Schoner Zuflucht zu suchen. Nach durchsetzten Muster — Caffre und Porstig Diaz — wollte er die Nationalbank von Haiti vorher plündern, indem er die Herausgabe der Staatsgoldbarren verlangte. Die Gesandten von Deutschland, Frankreich und der Nordamerikanischen Union verhinderten aber die Expropriation.

China.

Chinas gefährliches Parlament. Die Statuten des Landtages (Sheng-uen) liegen nach einer Mittelstellung der „Tsch. Tzg.“ angenehmlich im Robinet zur Revision vor. Einer der wichtigsten Paragraphen, der dem Reichstag die Einberufung von Extraversammlungen nach Belieben gestattet, soll getilgt werden. In Zukunft soll das Recht, Extra- oder Protestversammlungen einberufen, ganz in den Händen des Thrones liegen. Mit Recht wehren sich die Volksvertreter gegen dieses Vorgehen. Die Politik der Zentralregierung geht darauf aus, mit der Parole der Einführung einer Verfassung das alte System des Absolutismus aus neu zu stärken.

Das chinesische Kriegsministerium benachrichtigte den Generalgouverneur von Minken, daß ab Herbst 1911 in der Mandchurie zum ersten Mal probeweise die neue Ordnung der Recruitenabstufung nach deutschem Muster in Anwendung kommen soll.

kleine politische Nachrichten. Das Zentrum, die Polen und die Chöller haben bisher nicht weniger als 15 Geistliche als Reichstagabgeordnete aufgestellt. — Zum amerikanischen Botschafter in Berlin wurde der bisherige Botschafter in Rom, John Rauchmann, ernannt. — Zwischen Italien und Argentinien sind Verhandlungen eingeleitet wegen Aufhebung des von Italien ausgesetzten Auswanderungsverbotes. — In Russland kam es in der Sommer zu heftigen Auseinandisungen gegen die Regierung. — Russland will mit 1.500.000 Mark die Erdbebenstadt der Sebatopol zu einem Handelshof machen. — Drei deutsche Offiziere gehen nach China als Lehrer an die neue Kriegsschule in Foochow.

Parteinaachrichten.

Die Genossen Groß-Berlins nahmen am Dienstag in durchweg gutdurchsetzten Versammlungen Stellung zu den drei bevorstehenden Tagungen: Generalsammlung von Groß-Berlin, Provinzialkonferenz und Parteitag in Jena. In zwei Wahlkreisen wurde auch der Marschallkonflikt gestreift.

Lokales.

Münster, 4. August.

Der Sieg der Techniker.

Nochter als dies erwartet werden durfte, ist die Bewegung der in den Marinebetrieben beschäftigten Techniker mit einem vollen Erfolg zum Abschluß gelangt. Als geltend morgen einige Mitglieder des Technikervereins mit dem Referenten der vorgestrigen Versammlung, Herrn Kaufmann, zur Intendantur gingen, um einen nochmaligen Besuch zur Beilegung des Konflikts zu unternehmen, wurden sie logisch bereitwillig empfangen und es wurde ihnen erklärt, daß der Staatssekretär den Konfliktstoff bestreit habe. Schließlich entfießt ein Ruf des Abgeordneten Pal, der dem Redner zufügt: „Unverhohles Schwin!“, einen Enttäuschungsruf auf den Bänden der Opposition. Die Abgeordneten sprangen von ihren Sitzen auf, klapperten mit den Fäusten und riefen: „Werst ihn hinzu! Hinzu mit ihm!“ Es entstand in der Mitte des Saales, wo Orlóczykampi gesprochen hatte, ein großer Getümmel, und der Präsident sah sich genötigt, die Sitzung zu suspendieren. Die Abgeordneten im Saale hatten nicht bemerkt, daß der Präsident sich von seinem Sitz fortbewegen half, und man sah bald ein förmliches Handgemenge.

Der Bürgerkrieg in Albanien scheint doch endlich zu Ende zu kommen. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß die Malteserflotte nach Mittelmeer aus dem Ministerium gereckt sei. Über die Regelung weist das Wiener Korrespondenz-Bureau zu melden: Die den Maltesern gemachten Koncessions umfassen Gewährung von Annamit, das Recht, die Militärdienste in Staturi und Konstantinopel zu stellen, Bevorzugung der albanisch sprechenden Beamten für Maltese einen zweijährigen Steuernachlass, Festsitzung der Hammesteuer auf ein Vierter, Erlaubnis des Waffentrags (ausgenommen in Städten und Märkten), Schaffung von Schulen auf Regierungssachen, Straßenbau, Wiederaufstellung der zerstörten Häuser, Verwendung der Spende des Sultans von 10.000 Pfund als Schadensersatz an die Malteser und Unterhalt der Malteser zur Ente.

Wieder ein politischer Mord. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Konstantinopel meldet, er habe von einer durchaus zweifelhaften Quelle erfahren, daß in Serres vor einigen Tagen ein türkischer Offizier im Kasino von seinen Kameraden ermordet worden sei, weil er die Schuld an der Errichtung des Journalisten Seli bei dem jungfräulichen Komitee zugeschrieben habe, dessen Tägliche er schaft kritisiert habe. Wir gratulieren dem Technikerverband zu dem Siege und wünschen, daß der Verdacht des Reichsmarineamts nicht nachsolgt. Für diesen Fall müssen die Organisationsmacht halten, um nicht Ueberredungen ausgelebt zu sein. Hoffentlich hat auch der Kampf der Techniker und besonders die öffentliche Verammlung der hiesigen Leiter der Techniker-Bewegung gezeigt, die gleiche Kampfesfreudigkeit zu entwickeln — vor allen Dingen aber eine gute Kriegslist zu schaffen. — Von verschiedenen Rednern wurde dann der Verbandsvorstand wärmster Dank und vollestes Vertrauen ausgedehnt und herzergreift, daß das rasche und außerordentlich frivole Eintritts des Vorstandes allzeit anerkannt werden müsse. Auch wurde mit Gemüthsinn betont, daß der Herr Staatssekretär des Reichsmarineamts, wenn auch in später Stunde, so doch gründlich den begangenen Mißgriff bestreit habe. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde diese Stimmung niedergelegt.

Wir gratulieren dem Technikerverband zu dem Sieg und wünschen, daß der Verdacht des Reichsmarineamts nicht nachsolgt. Für diesen Fall müssen die Organisationsmacht halten, um nicht Ueberredungen ausgelebt zu sein. Hoffentlich hat auch der Kampf der Techniker und besonders die öffentliche Verammlung der hiesigen Leiter der Techniker-Bewegung gezeigt, die gleiche Kampfesfreudigkeit zu entwickeln — vor allen Dingen aber eine gute Kriegslist zu schaffen. — Von verschiedenen Rednern wurde dann der Verbandsvorstand wärmster Dank und vollestes Vertrauen ausgedehnt und herzergreift, daß das rasche und außerordentlich frivole Eintritts des Vorstandes allzeit anerkannt werden müsse. Auch wurde mit Gemüthsinn betont, daß dies Arrangement den Männchen der Verbandsleitung entspricht; mindestens harmoniert es nicht mit den Worten des Herrn Kaufmann in der öffentlichen Verammlung. Die streitenden Maschinenleute stemmten in Atem mit den deutlichen Resolutionen die Arbeiterpresse völlig überzeugen wurde; sondern mutete es uns auch an, daß in acht genau gleichlautenden Interaten — die vom Technikerverband veranlaßt waren — mitgeteilt wurde, daß nicht nur die Bund technisch-industrieller Beamten und der Verein der technischen Sekretariatsbeamten der A. Marine, sondern auch der Verein für Handlungsschiffen von 1858, der Verband deutscher Handlungsschiffen Leipzig, der Deutsch-nationale Handlungsschiffenverband, der Leberverein Nürnberg-Wilhelmshaven, der Freiluftsinge Verein Wilhelmshaven-Nürnberg und der Nationalliberale Verein Wilhelmshaven eingeladen worden sind und in denen die Mitglieder dieser Vereine um zahlreiche Beteiligung erfreut wurden. So fehlten also nur doch die Kriegervereine, dann war alles da! Wir glauben nicht, daß dies Arrangement den Männchen der Verbandsleitung entspricht; mindestens harmoniert es nicht mit den Worten des Herrn Kaufmann in der öffentlichen Verammlung. Die streitenden Maschinenleute stemmten in Atem mit den deutlichen Resolutionen die Arbeiterpresse völlig überzeugen wurde;

Lehrer und Elternabende. Zu diesem Thema erfuhren wir jetzt folgendes: Vor etwa fünf Wochen ging eine Petition durch die Presse, wonach die Lehrer in Nürnberg es ablehnen hätten, für die Volksschüler Elternabende einzurichten. Diese Nachricht verunsicherte nicht nur wegen ihres Inhaltes sondern auch wegen der Form, in der sie gebracht wurde. Lehrer sofort nach den Ferien die Beratung über die Einrichtung von Elternabenden wieder aufgenommen und jetzt erfreulicherweise mit sehr großer Weichheit bekllossen, den Wünschen der Eltern entgegenzukommen. Es werden also demnächst von den Lehrern Elternabende eingerichtet werden.

Operetten-Gastspiel im Varieté Adler. „Der Rasthünder“, Operette von Franz Lehár, dem bekannten Komponisten des „Ungarischen Windes“, geht am Sonnabend zum ersten Male in Szene. Die meisten Melodien sind bereits vollständig geworden, ebenso ihr Inhalt original, indem der Librettist eine slowakische Kinderverliebtheit zum Grundtext genommen hat. Das Gemüt und Humor ist reichlich gelagert. Herr Wolf Bär-Pfeiffer wird hoch zu Ruh seine Arie ausführen. — Wiederholungen der Operette „Bummelstudenten“ finden kommende Woche statt.

Wilhelmshaven, 4. August.

Gesperit ist seit einiger Zeit die Ueberwegung von der Inselbrücke zur zweiten und dritten Einfahrt. Man kann beobachten, daß täglich viele Menschen den Weg bis zur Brücke umwandeln. Warum wird nun am der Inselbrücke kein Platz angedacht, das auf die Sperrung des Weges hinweist? Warum muß immer erst öffentlich auf solche Lebhaftveränderungen hingewiesen werden? Soviel Entgegenkommen möchte die Weise dem Publikum von selbst zeigen.

Der Bandoneonclub Rüstringen wied am Sonntag nachmittag von 1/2 Uhr bis 7 Uhr im Familien-Freibad ein Konzert veranstaltet.

Schlagthof-Bericht vom Montag Juli. Gelachst wurden: 228 Stück Großvieh, 28 Stück Jungvieh, 137 Rinder, 1642 Schweine, 506 Schafe, 14 Pferde. — Auf der Freibaut verkaufte wurden: als minderwertig (ungezogen) 5½ Stück Großvieh, 12½ Schweine, 2 Schafe; als bedingt tauglich (gezogen): 3½ Stück Großvieh, 1 Stück Jungvieh, 6½ Schweine. Vernichtet wurden: 1 Stück Großvieh, 1 Schwein, 1 Pferd. Außerdem wurden vernichtet: 2 Röfe, 5 Rehköpfe, 65 Rehställe, 819 Lungen, 75 Därme, 72 Leber, 102 Lebern, 29 Milzen, 26 Nieren, 19 Euter, 8 Verchiedenes, 22 Kilogramm Fleisch, 87 Kilogramm Fett.

Aus dem Lande.

Sonne, 4. August.

Der Diskutierklub für Sande und Umgegend hält morgen eine außerordentliche Versammlung ab. Die Mitglieder werden daran erinnert, pünktlich zu erscheinen.

Der Arbeiter-Gesangverein „Freiheit“ macht am Sonntag eine Wagenfahrt nach dem Urwald.

Oldenburg, 4. August.

Großen und Genossen, befindet sich der Volksversammlung am Sonnabend abends 8½ Uhr im Vereinshaus, Nellenstraße! Referent ist Genoisse Stelling aus Lübeck.

Der große Schaden, den die Landwirthe des Herzogtums und die Marktfürstentümer durch die Maul- und Klauenseuche haben, wurde gestern hier dadurch deutlich, daß auf dem gesetzigen Viehmarkt das Rindvieh gänzlich fehlte und der sonst so große und lebhafte Marktverkehr ganz außerordentlich Abbruch erlitt. Dagegen war der Auftrieb an Pferdematerial bedeutend und die Preise, die gejagt wurden, sehr gut. Es fanden gute junge Arbeitspferde schwere Schlages 1000—1200 Mark, leichtere Schlages 600—900 Mark; ältere Pferde schweren Schlages 400—900 Mark, leichtere Schlages 250—500 Mark. Einem füllten kosteten etwa 300—500 Mark.

Bahnunfall. Am 3. August d. J. gegen 11½ Uhr vormittags, ist auf der Überwegung bei Kilometer 7,6 im unmittelbaren Nähe des Bahnhofs Dinklage ein Fahrwagen des Sägemüller B. aus Dinklage vom Juge 504 überfahren. Der Führer des Fuhrwerks, Haushof B. hat einige unbedeutende Verletzungen davon getragen. Das Pferd ist unverletzt, dagegen der Wagen vollständig zertrümmt. Die amiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Ebsteth, 4. August.

Ein guter Hirschzug. Einige Arbeiter, die am Pier arbeiten, fingen einen großen Hirsch, der 27 Pfund wog.

kleine Mittellungen aus dem Lande. Das Amt Büllofingen veröffentlichte 28 neue Fälle von Maul- und Klauenseuche. — In der Honerden Steuerel in Oldenburg entzündete in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag Feuer in den Stallungen. Mit Hilfe gelang es, die Flammen zu retten; die Stallräume brannten aus. — Auf Helgoland, wo die Bevölkerung nur Regenwasser zum Genuß und Gebrauch hat, sind die Jäger ausgetrocknet. Von Wilhelmshaven aus wird jetzt Wasser dorthin gebracht.

Aus aller Welt.

Die Hitze und ihre Folgen.

In Nordwestdeutschland ist, wie wir es gehört auch hier erfahren haben, durch Gewitter und Niederschläge eine Abkühlung eingetreten. In Ost- und Mitteleuropa blieb die Temperatur am Dienstag jedoch gleich. Da gestern früh fast überall anstelle der trockenen Hitze Gewittersturm trat, so ist zu hoffen, daß auch in diesen Teilen des Reiches

Gewitter und Niederschläge Abkühlung gebracht haben. Das Thermometer zeigte gestern zwischen 23 und 33 Grad Cel.

In Berlin forderte die Hitze wieder zahlreiche Todesopfer. Wegen des großen Hitze hat der Charlottenburger Magistrat für die Straßenreiniger Strohblätte eingeschafft, um diese Angestellten, die während ihrer Arbeit fast ständig der Sonne ausgesetzt sind, vor Hitzeschlag zu schützen. Diese Fürsorge des Charlottenburger Magistrats verdient die weiteste Nachahmung in allen öffentlichen Betrieben, deren Angestellte durch ihren Dienst oder ihrer Arbeit zu dauerndem Aufenthalt im Freien genötigt sind.

Es liegen folgende Einzelnotizen vor:

Die ungewöhnliche Hitze befördert in Bonn augenscheinlich die Zahl der Sterbefälle. Während hier sonst durchschnittlich 3 bis 4 Sterbefälle vorkommen, wurden am Montag auf dem Standesamt 18 und gestern 14 Sterbefälle angemeldet, die Hälfte davon Kinder.

Große Moore und Waldbrände werden weiter gemeldet. So drannte gestern noch ein Moor bei Möhlin, das von der Bühnen-Lüderer Bahn durchquert wird. Es sind viele Arbeiter aufgeboten, um die Bahnanlage vor der Zerstörung zu schützen. — Im Engtal in Tirol steht ein Waldkomplex von 30.000 Quadratmetern in Brand. Bei diesem Brand scheint auch ein deutscher Tourist aus Eisenburg umgekommen zu sein.

Ein Riesenwaldbrand brach auch im Elstertale aus. In wenigen Minuten standen die gesamten Waldungen infolge der Trockenheit in Flammen. Die Dörfer Mittenwald und Spiegel sind sehr遭det, sowie die Waldungen der Nebentäler.

Der Wasserstand des Bodensees steht gegen das Vorjahr um 1,85 Meter niedriger. Der Stuttgart Gemeinderat hat beschlossen, die Springbrunnen aller Art abzustellen und die Verwendung von Wasser zum Beleben der Gärten und Hölle zu unterlassen.

In Karlsruhe wie im badischen und württembergischen Unterland wurden am Mittwoch immer noch 34 bis 36 Grad Celsius gemessen. In Baden sind zwölf Hitzeschläge davon 4 tödliche vorgekommen. Im Schwarzwald sind schwere Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen.

Aus dem Rheinlande wird gemeldet, daß auch das Gesäßel unter der Hitze wie unter einer epidemischen Krankheit leidet. Zahlreiche Tiere fallen wie vom Hitzeschlag getroffen nieder und verenden.

In Köln und Düsseldorf sind zusammen sieben Personen vom Hitzeschlag gestorben worden. In zwei Fällen verstarben die Erkrankten in Wahnsinn. Der Futtermangel und die Maul- und Klauenseuche bedingt ein rasches Abschlachten des Jungviehs, was ein enormes Anwachsen der Fleischpreise zum nächsten Frühjahr zur Folge haben wird. Die Fleischküche haben stark gelitten; aber die Weinberge stehen beständig.

Der Typhus in Schneidemühl und Umgegend. Die Typhus-Epidemie zieht immer weitere Kreise. Das Schneidemüller Krankenhaus reicht nicht mehr aus, um alle Kranken aufzunehmen. Es müssen Baracken errichtet werden. Gleichzeitig macht sich ein Nierenzwang fühlbar. Die Behörden greifen zu den schärfsten Vorrichtungsmaßregeln, und es scheint ihnen auch zu gelingen, die Seuche aufzuhalten. Aus allen Teilen der Provinz werden Erkrankungen gemeldet.

Die Explosion in der Hartsteinfabrik. In der Hartsteinfabrik von Wulff & Staphorst in Wandsbek explodierte unter domänenähnlichem Getöse der Kessel, der mit 15.000 Steinen beladen war. Ein gerade vorüberfahrender Radfahrer wurde von dem Detonationswurf zu Boden gerissen. Der Schädel des Unglückslichen wurde total zertrümmt, sodass der Tod auf der Stelle eintrat. In der Fabrik selbst haben, soweit bisher festgestellt worden ist, zwei Arbeiter den Tod gefunden. Außerdem fand man unter den

Trümmern vier Schwer- und drei Leichtverletzte. Die Unglücksstätte bietet ein Bild der grauenhaftesten Verwüstung.

kleiner Tagesschronik. In Elsenkirchen wurde der bisherige Oberbürgermeister Wobers wiedergewählt und ihm das Schatz von 15.000 auf 20.000 Mark erhöht. — Der Bildhauer Professor Reinhold Begas ist gestorben in Berlin gefallen. In einem Anfall von Wahnsinn versuchte die Eltern zu retten, in Berlin waren dreizehnjähriges Sohn durch Wahnattacke zu ermorden. Der Sohn entkam, die Eltern wurden verhaftet. — Aus dem Hofkreis der Universität Dennis ist das Mosaikbild Abibus, das aus fünfzig verschiedenen Steinen zusammengesetzt ist, gestohlen. — In Rellinghausen ist auf der See „Schädel und Eisen“ ein Schleperfisch Weter ins Wasser und war tot. — Bei der Landungsübung in dem Ortsteil Schellin auf Rügen fuhrte ein Boot. Die drei Insassen, ein Polizeiamt und zwei Damen, ertranken. In Varel bei Elsfeld fuhr ein Automobil in schneller Fahrt gegen einen Baum. Die sechs Insassen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Neueste Nachrichten.

Papenburg, 4. Aug. Im benachbarten Rhede starb gestern die 19 Jahre alte Tochter des Landwirts Schäffer durch die Bodenluke. Sie starb bald darauf.

Berlin, 4. Aug. Das Komitee des Provinz Brandenburg hat es abgelehnt, bei der Militärschule die Namen der Offiziere zu ermitteln, welche die viel erachtete Gottesdienststörung in der Luisenkirche in Charlottenburg veranlaßt hatten.

Halle a. S., 4. August. In Eisenberg hat ein geisteskranker Mann namens Juchs seine neunjährige Tochter auf einem Spaziergang in den Teich geworfen. Dann sprang er selbst in den Teich und ertrank ebenfalls.

Bochum, 4. August. Der Bölpferde wurde 700 Metallarbeiter gefordert, da angeblich der Betrieb wegen des Streiks von 300 Arbeitern nicht aufrecht erhalten werden kann.

Paris, 4. Aug. In der geistigen Sitzung des nationalen Eisenbahner-Synodals kam es bei der Besprechung der Berechtigung der Sabotage zu heftigen Auseinandersetzungen. Die revolutionären Elemente verliehen schließlich unter Schmähreden auf die Vertreter der gemäßigten Richtung den Saal. Der Kongreß nahm einen Aufruf, der die Sabotage mißbilligt, an.

Gestern nachmittag wurde gleichzeitig in Paris, London der allgemeine Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnet.

In Washington wurde gestern außer dem französisch-englischen auch der englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet.

London, 4. August. In einer Massenversammlung Londoner Eisenbahnarbeiter ist der Ausstand verlautet worden.

Konstantinopel, 4. August. Aus Jemen liegen günstige Nachrichten vor. Izzed Pasha drohtet, daß nach vierzigigem Kampfe der persönlich beschlagene Said Edris mit 12.000 Mann bei Edha geschlagen würde. Er verlor in blutigem Gefecht über 600 Mann. Die Truppen Izzed Paschas hatten ungefähr 100 Tote und Verwundete. Der Kriegsminister beglückwünschte die Befreiung von Edha.

Wetterbericht für den 5. August.

Stimmt weiter, schwachwindig, trocken, nachmittags warm.

Beantwortlicher Redakteur: H. Jacob, Verlag von Paul Hug Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Hierzu zwei Beilagen.

Achtung! Achtung!

Verband der Maler

Am Sonnabend den 5. August,
abends 8½ Uhr:

Außerordentliche Versammlung

in Sadewassers Tivoli.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zu dem Tarifbruch der hiesigen Ortsgruppe des Arbeitgeberverbandes fürs Malergewerbe.

2. Diskussion.

Kollegen! Escheint geschlossen zu dieser äußerst wichtigen Versammlung, denn es kommen die bestehenden Differenzen zur Besprechung.

Der Vorstand und die Mitglieder des Ortsarbeitsamts der Filiale Wilhelmshaven.

NB. Wir ersuchen die Werkstattversammlungen ausfallen zu lassen. D. C.

— Während unseres
Saison-Ausverkaufs

bieten wir durch

grosse Preis-herabsetzungen

... in allen Abteilungen ...

unvergleichbare Vorteile!!!

Strauss & Co.

Marktstrasse 29a, gegenüber der Kieler Strasse.





Freie Turnerschaft Rüstringen
Am Freitag den 4. August — abends 8 Uhr — findet Sitzung des Vorstandes und der Vorturner im „Odeon“ bei Fischer statt. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.
Der Vorsteher.

Männer-Turnverein Einigkeit
Wilhelmshaven.
Sonntagnachmittag den 5. August abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung
in Alt-Heidelberg (H. Reich).
Turnabenden der Männer-Abteilung: Mittwochs u. Sonntagnachmittag, abends 8 Uhr, der Damen-Abteilung: Donnerstags, von 8½ bis 10 Uhr abends in der Turnhalle Hinterstraße.

Bürgerverein Neuende.
Sonntagnachmittag den 5. Aug., abends 8 Uhr:
Aufsichtsrätentliche

General-Versammlung
in Neustadt, Neuengroden.
Tages-Ordnung:
1. Schriftführer-Wahl.
2. Beschiedenes.

Der Vorstand.
Bürgerverein Schortens.
Sonntagnachmittag den 5. August, abends 8 Uhr:

Versammlung
im Bahnhofsrastaurant Ostheim.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Diskutier-Klub
für Sande und Umgegend.
(Alle drei Bezirke.)
Sonntagnachmittag den 5. August, abends 8½ Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal zu Sande.
Da mehrere sehr wichtige Punkte (Haushaltswahl usw.) zur Beratung stehen, ist es eines jedes Mitgliedes dringende Pflicht, zu erscheinen.
Der Vorstand.

Nordenham.
Sozialdem. Wahlverein
Mittwoch den 9. August, abends puntl. 8½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung
in Rohwer's Hof.
Mitgliedsbuch legitimiert. — Das Erscheinen sämtlicher Genossen und Genossinnen dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Verloren
eine Dameuhr mit Kette von der Friederikenstr. nach dem Familienbad. Gegen Belohnung abzugeben
Goethestraße 4, 2. Et. Mitte.

Verkauf.
Am Sonnabend den 5. August kommen 40 Stück


große u. kleine Schweine (echte oldenburg. Rasse) zum Verkauf.
J. Hillmers, Gastwirt, Rüstringen.

Konsum- u. Sparverein

für Bant und Umgegend.

Wir machen unsere werten Mitglieder auf den am Montag den 7. d. Mts. beginnenden

Saison-Ausverkauf

in Schuhwaren!!



schnell heute aufmerksam.

Versäumen Sie nicht, sich die zu wirklich billigen Preisen angebotenen Waren anzusehen.

Schuhwarenverteilungsstelle VIII

Börsenstrasse 24

Schuhwarenverteilungsstelle X, Ecke Raak- u. Paulstrasse.



Gendarm: Donnerwetter, was machen Sie für Spektakel?

Dienstmännchen: Jawohl, Herr Wachtmeister! — Aber Sie wissen doch, alle Leute rennen zum Heppenser Badestrand, da muss ich es schon laut ausrufen, dass Georg Aden in der Werftstrasse grossen Sais.-Ausverkauf hat

Gendarm: Dann läuten Sie ruhig weiter, den Aden kenne ich, da kauft man wirklich gut und billig!



Adieu!

Gelegenheitskauf!

ca. 1000 Pfd. allerfeinst

Cervelatwurst.

Bei ganzen Würsten per Pfund 1,15 Mark.
Echte Blüggenwalder

Cervelatwurst

per Pfund 1,40 Mark.

Alb. Cobenus

Viktoriastrasse 77.

Gerh. Lutter, Nachfl.

Marktstrasse 45.

Musikwaren-

Ausverkauf

mit 50 Proz. Rabatt.

Hildebrand & Günsel

Leihhaus Herbst

Brautleute

kaufen ihre Wohnungs-Einrichtung am besten und billigsten bei **W. Koch** Münster- u. Thelenstr. Ecke Süntelstr. Zahlungsbedingungen: Lieferung frei ins Haus, auch n. ausw.

Zwei Herrenräder

mit Garantie, ein Damenrad, einf. Marken, außerordentlich billig zu verkaufen. Niedler Str. 60, 4. Et.

Billig zu verkaufen

gr. Küchenherd, Küchenborte, Küchenwagen, Preisschwinger, Billardbälle, d. Tische, Fahrrad, photogr. Apparat, grosse Badewanne, fast neu, etc.

Leihhaus Herbst

Grenzstrasse 14.

Deutscher Metallarbeiter - Verband.

Rüstringen-Wilhelmshaven.
Sonntagnachmittag den 5. August er., abends 8½ Uhr:

Vertrauensmänner-Sitzung
in Sadelwassers Tivoli.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen erachtet

Die Ortsverwaltung.

Verband d. Schmiede

Sonntagnachmittag d. 5. August, abends 8½ Uhr:

Verksammlung
bei W. Salveland, Grenzstrasse.

Wichtige Tagesordnung.
Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist notwendig.

Die Ortsverwaltung.

Verband der Hausangestellten

Zweigverein Wilhelmshaven.

Sonntag den 6. August d. J.:

Ausflug nach Bodhorn.

Absatz: Nachm. ab Wilhelmshaven 2,30 Uhr, ab Bant 2,37 Uhr mit dem Vergnügungszug.

Um rege Beteiligung erachtet

Der Vorstand.

Bürgerverein Bant.

Sonntagnachmittag den 5. Aug., abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Odeon“.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahmen.
2. Abrechnung vom 2. Quartal.

3. Kommunales.

4. Beschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erachtet

Der Vorstand.

Achtung!

Bürgerverein Neubremen.

Sonntagnachmittag den 5. August, abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Ausflug der.

4. Kommunales.

Der Vorstand.

Der Ausflug findet am

13. August statt.

Mitglieder sowie Freunde des Vereins, welche sich am Ausflug beteiligen wollen, können am Sonnabend in der Versammlung sowie im Vereinslokal die Bons (à 30 Pf.) in Empfang nehmen.

D. O.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 8½ Uhr entstieß nach kurzer Krankheit unser kleiner Sohn und Bruder

Erich

im Alter von 3 Mon., welches tiefschreckt zur Anzeige bringen

Siebelshaus, 3. Aug. 1911

G. Schoolmann und Frau

nebst Kindern.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause, Siebelshaus, 3. Aug. 1911

Die Beerdigung

meiner lieben Frau, unserer guten Mutter findet am Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes Rüstringen II aus statt.

F. Hantemann

nebst Angehörigen.



1. Beilage.
25. Jahrg. Nr. 181.

Norddeutsches Volksblatt

Sonnabend
den 5. August 1911.

Parteinachrichten.

Die sozialdemokratische Partei und die Marschfrage.

Man schreibt uns aus dem Parteibureau:

In einem R. L. gezeichneten Artikel der "Leipziger Volkszeitung" in Nr. 174 werden eine Reihe unwohler Behauptungen über das Verhalten des Parteivorstandes während der Marschfrage aufgestellt, auf die eine Erwiderung nötig ist, weil sie in Parteisitzungen weiter diskutiert wurden.

Es heißt in dem genannten Artikel, daß am vergangenen Freitag in Berlin stattfand, "lediglich den Führern unserer Gewerkschaftsbewegung zu verdanken war" und daß "ein Vertreter des Parteivorstandes als Galt bei dieser gewerkschaftlichen Veranstaltung zum Schluß das Wort ergriffen" konnte. Es wird weiter die Frage aufgeworfen: "Wo war aber die Partei bei dieser Gelegenheit?"

Diese von R. L. aufgestellten Behauptungen sind unwahr. Die Demonstrationssitzungen in der "Neuen Welt" waren gemeinsam von der Generalkommission der Gewerkschaften und dem Parteivorstand vorbereitet, und die Vormärz-Infanterie und die Platze an den Luisenhäusern, durch die die Berliner Arbeiterschaft zur Teilnahme an der Demonstration aufgerufen wurde, waren vom Ausschuß der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins unterzeichnet. Es ist deshalb auch unwahr, daß ein Vertreter des Parteivorstandes lediglich als Galt zu Worte kam. Die Genossen Mollenhauß und Siebel waren vielmehr vom Parteivorstand als Redner für diese Versammlung bestimmt.

Es heißt dann weiter, daß der Berliner Demonstrant eine solche in Paris folgen würde, die von den deutschen und französischen Gewerkschaften veranstaltet würde. Auch das ist unwahr. Zu der Pariser Demonstration, die am heutigen Freitag stattfand, sind die sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften Frankreichs, Deutschlands, Englands und Spaniens eingeladen. Es werden in Paris neben den Vertretern der deutschen Gewerkschaften auch vom Parteivorstand delegierte Vertreter der deutschen Sozialdemokratie reden.

erner heißt es in dem Artikel, daß der Parteivorstand eine Sitzungskunst des "Internationalen sozialistischen Bureaus" angegeschlagen habe. Nach das ist nicht wahr. Genossen Böbel erklärt als Vertreter der deutschen Sozialdemokratie im internationalen sozialistischen Bureau nur, daß ihm zunächst eine Konferenz des I. S. B. nicht empfehlenswert erschien. Das I. S. B. hat dann in Übereinstimmung mit dieser Ansicht entschieden, daß es unzweckmäßig sei, das Bureau in diesem Augenblick einzuberufen.

Wenn nach dem Bericht des "Vorwärts" (Nr. 179) Genoss Dr. Nordenfeld in einer Versammlung des 6. Berliner Wahlkreises diese Behauptungen des R. L. Artikels der "Leipziger Volkszeitung" wiederholte und ferner behauptete: "Das Internationale Büro in Brüssel habe eine gewaltige Demonstration für den Frieden angeregt; diele scheiterte an dem Widerspruch des deutschen Parteivorstandes", so ist das unwahr.

Das I. S. B. hatte lediglich die oben erwähnte Konferenz der Delegierten des I. S. B. im Auge.

Gewerkschaftliches.

Am Metallarbeiterstreik in Barmen-Eversfeld und Böhmischdorf sind rund 2000 Arbeiter beteiligt. Die Fabrikanten sind noch nicht geneigt, in Verhandlungen einzutreten. — Zugang ist fernzuhalten.

Bei den Palmi-Werken H. Schind & Co. A.-Ges. in Hamburg sind 150 Arbeiter infolge von Vohndissezieren in den Strand getreten.

Der Streit der Hosenarbeiter in Petersburg dauert an. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt 12 000, während 4000 Männer weiterarbeiten. Auf 95 von 95 im Hafen liegenden Dampfern wird nicht gearbeitet. Der Streit verläuft vollkommen ruhig, er trägt ausschließlich wirtschaftlichen Charakter.

Der allgemeine Ausstand der Hosenarbeiter ist in London ausgebrochen. 20–30 000 Arbeiter stehen im Ausland. Die ausländischen Gewerkschaften sind gebeten worden, die englischen Hosen zu sperren.

Strolzengänge als Streitbrecher. In Friedrich im Rheingau streiken die Männer an einem Bau des Unternehmens Frey aus Hallgarten. Sie arbeiten an dem Bau 10 Strolzengänge als Zwangs-Streitbrecher. — Das kann den Unternehmern passen, Streitbrecher aus Gesangsnissen zu erhalten.

Lokales.

Rüstringen, 4. August.

Die Maul- und Klauenfrische.

Nachdem die gefürchtete Seuche auch in Amt Rüstringen ausgebrochen ist, erhält das Amt folgende Bekanntmachung:

Die Maul- und Klauenfrische ist ausgebrochen unter den Viehbeständen.

1. Des Landwirts Gerhard Martens in Neuender-Alten großen und

2. Des Landwirts Friedrich Heinrich Evers dorthin.

Anlässlich dieser Seuchenfälle werden folgende Sperrgebiete gebildet:

Zu Jiffer 1: umfassend das dorfstift belegene Gebiet des Landwirts Martens und insbesondere die von Martens bewirtschafteten,

dem Oberförsteramt Rüstringen gehörenden Weiden, die an die Fortifikationsstraße beim Torf-Schaar grenzen; ferner die angrenzenden Weiden.

Zu Jiffer 2: umfassend das dorfstift belegene Gebiet des Landwirts Evers gehörenden Weiden, und die angrenzenden Weiden des Landwirts Abraham.

Es wird ferner ein Beobachtungsgebiet gebildet, welches belegen ist zwischen der Wabe und Ecke, den Tannenweg, Kirchstraße, Schornstraße und Schaar.

Für die gebildeten Sperr- und Beobachtungsgebiete gelten jetzt und in Zukunft folgende Bestimmungen:

Für die Sperrgebiete:

1. Sämtliche Wiederhäuser, Bäckerei, Schule, Biergarten und Schuhmacher unterliegen der Wabe gegen Wiedersperre.

2. Das Geflügel ist einzusperren, daß es den Hof nicht verlassen kann.

3. Die Hunde sind festzulegen.

4. Das Betreten der verfeindeten Weiden und Ställe ist nur den Besitzern, den mit der Märtung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Dienstpersonal gestattet.

5. Hähne, Schläuche, Viehdörrioren und anderen in Ställen gehaltenen Viehverdorrenen Personen ist das Betreten der verfeindeten Gebiete und Schweine untersagt.

6. Wiederhäuser und Schweine dürfen in den Sperrgebieten nicht eingefangen werden.

7. Das Treiben von Wiederhäusern und Schweinen im Sperrgebiet ist verboten.

8. Das Wegehen von ungekochter Fleisch (mit Ausnahme der Milch) ist bis auf weiteres gestattet.

9. Die verfeindeten Gebiete sind die Wege vor den Ställen und den Viehdörren, sowie die Wege an den Ställen und an dem Hof mehrmals täglich durch Übergehen mit Kaltwasser zu desinfizieren.

Für die Beobachtungsgebiete:

1. Wiederhäuser dürfen nicht abgetrennt werden.

2. Die Abteilung von öffentlichen Verhältnissen von Wiederhäusern und Schweinen ist verboten.

3. Das Treiben von Wiederhäusern und Schweinen im Beobachtungsgebiet ist nur mit Genehmigung des Amtes gestattet. Gestattet ist jedoch das Zuführen von Kühen zum Stier und von Schweinen zum Eber.

4. Diese letztere Ausübung von Wiederhäusern und Schweinen aus dem Beobachtungsgebiet ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Amtes gestattet.

5. Die Hunde sind festzulegen oder an der Leine zu führen.

Die Bestimmung hat auch Bezug auf Hunde, die aus lebensfreiem Gebiet in das Sperr- und Beobachtungsgebiet gelangen. Das Publikum hat also bei Ausflügen aus dem Eintritt in das Beobachtungsgebiet die Hunde an der Leine zu führen.

Quarantänebestimmungen gegen die vorliegenden Anordnungen werden noch §§ 55–57 des Reichsphygienegesetzes und § 228 des Reichsstaatsrechtsbuches befrüchten.

Alles Abwehrversuche gegen Maul- und Klauenseuche müssen verhindert werden. Wer die Maul- und Klauenseuche ausbreiten will, muß mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

Weder macht das Amt in einer Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß der Vermeidung von erheblicher Strafe im Falle des Zuwiderhandelns nach § 9 des Viehseuchengesetzes jeder Viehherr von Haustieren verpflichtet ist, von dem Ausbruch der Seuche unter seinem Viehbestande und von allen verdächtigen Erkrankungen des Viehbestandes, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort dem Amt Anzeige zu machen, auch das Tier von Orten, an welchen die Seuche der Ausbreitung fremder Tiere bedroht.

Bei dem Anzeige ist gleichzeitig genau anzugeben, wo die Stallung, oder die Weide belegen ist, in der das verfeindete Vieh sich befindet, und welche Weiden fremder Viehherr an die Weiden mit dem verfeindeten Vieh grenzen. Auch ist genau zu bezeichnen, ob die Weidenseiter Eigentümer oder Pächter der Weiden sind, und im leichteren Falle, wer der Pächter ist.

Die Sparasse der Stadt Rüstringen hat die Rechtsfähigkeit erhalten.

Info vorscheinende Reinigung in der Haupttransformatorstation wird die elektrische Stromzuführung am Sonntag, 6. August, von morgens 6 bis 10 Uhr gesperrt.

Die Badeanstalten am Heppener Bade sollen noch in diesem Jahr erweitert werden. Der Magistrat schreibt die Lieferung der Zimmerarbeiter für die Herstellung einer 500 Meter langen Einfriedung am Heppener Badestrand aus.

Der lange ersehnte Regen ist gestern nachmittag und am Abend infolge eines schwachen Gewitters endlich auch hier eingetroffen. Er hat Feld, Weiden und Gärten erfrischt. Leider war es nur viel zu wenig Regen, der hier herniedergestrommt ist.

Der von der Berliner Wetterdienststelle vor einigen Tagen als bevorstehende gemeldete Zerfall des hohen Luftdrucks über Mitteleuropa hat sich vollzogen. Daher ist, so berichtet die Wettermacher, eine Witterungsänderung bevorstehend. Vor allem sind wechselnde Winde mit merkbare Abkühlung zu erwarten. Diese werden zunächst in Westdeutschland eindringen und dann ostwärts vorrücken.

Wilhelmshaven, 4. August.

Märzenachrichten. Bei einer Minenfahrt in der Weferfindung stecken die beiden Minenfahrschiffe "T 37" und "T 39" zusammen und wurden nicht unbedingt beschädigt.

Das Kanonenboot "Panther" wird, von Marollo kommend, Mitte August hier eintreffen.

Weitere Höhepunkte. Der preußische Kultusminister hat allgemein verkündigt, daß solange die außergewöhnliche Höhe andauert, der Unterricht in den Schulen ausgeführt werden kann.

Aus dem Lande.

Telmenhorst, 4. August.

Das Telmenhorster Schützenfest findet am Sonntag den 6. und Montag den 7. August d. J. im Schützenhof statt. Am Abend des ersten Feiertages wird ein Brillantfeuerwerk abgebrannt. (Siehe Ans.)

Nordenham, 4. August.

Schlung, Partei- und Gewerkschaftsmitglieder. Zur Beteiligung an dem Festzug des Arbeiter-Turnebundes am Sonntag den 6. August wollen sich die Mitglieder um 1 Uhr im Krahns-Latal versammeln. Der Abmarsch des Festzuges erfolgt um 2 Uhr von der Herberstraße nach Ahrens zum Festlokal "Rüstringer Hof".

Arbeiterfest. Der Arbeiter-Turnebund, 11. Kreis, Bezirk 2a, Unterfeuer, feiert am Sonntag den 6. und Montag den 7. August in Nordenham-Ahrens im Rüstringer Hof, G. Bitter, sein 3. Bezirk-Turnfest. Vom Festsaal ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Am ersten Feiertag, vormittags 8 Uhr, finden volksübliche Wertungsturnen im Hünstamps-Stadion statt. Nachmittags 1 1/2 Uhr beginnt die Aufführung des Festzuges in der Herberstraße. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr durch die Hauptstrassen von Nordenham nach dem Festlokal in Ahrens. Nachmittags 3 1/2 Uhr beginnen die Freiluftturnen im Festzuge in den Festzelten Rüstringer Hof, G. Bitter und Büttadinger Hof, D. Schröder. Am zweiten Feiertag findet noch von 9 Uhr abends an Festball bei Bitter in Ahrens statt. Es ist, wie das Programm zeigt, alles aufgeboten, um den auswärtigen Turnern und Freunden reich freie Stunden zu bereiten. Möge daher die Nordenhamer Arbeiterschaft sich ebenfalls zahlreich an dem Fest beteiligen und durch Auswärtsmärsche den Freien und auswärtigen Turnern einen schönen Willkommen bringen.

Einswarden, 4. August.

Der Brandstifter entdeckt. In einer Brandstiftungslache, die vor mehr wie zwei Jahren hier passierte, war am Dienstag der Unterforschungsrichter hier, um den Behauptungen, Angaben und Geschichten nachzuprüfen und den Zeiter zu ermitteln. Der Unterforschung liegt folgendes Tatdokumentmaterial zugrunde: In der angegebenen Zeit drohte die Vogemannische Wirtschaft am Ende zu liegen. Es wurde sofort Brandstiftung vermutet und der damalige Wirtschaftsvertreter wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen, wegen mangelnder Beweise nach einigen Wochen jedoch wieder entlassen. Nach und nach haben sich weitere Hinweise ergeben, aus denen die Anklagebehörde den Schluss zieht, daß der damals verdeckte Wirtschaftsvertreter doch der Brandstifter gewesen ist, daß er aber von dem derzeitigen Wirtschaftsvertreter verdeckt wurde. Der Wirtschaftsvertreter soll gleich nach seiner Haftentlassung nach Afrika ausgewandert sein.

Emden, 4. August.

Ullg. Konsumverein. Unser Konsumverein scheint jetzt die Kindersterblichkeit überstanden zu haben. Der Stamm aufzulösen, getreuer Genossen wird immer größer. Bis jetzt sind 49 Neuanmeldungen zu verzeichnen und auch von den alten Mitgliedern, die sich früher um den Verein nie geführt haben, sind viele zu uns zurückgekehrt. Es steht zu hoffen, daß andere Gewerkschafter, die unserem Verein noch nicht angehören — solche gibt es hier leider noch sehr viele — sich auch bald auf ihre Pflichten befreien werden, denn Gewerkschaft und Genossenschaft sind eng verbündet. Gilt bei dem letzten Gewerkschaftsleute hat es sich wieder gezeigt, wie die gesamte Kaufmannschaft der organisierten Arbeiterschaft gegenübersteht; trotzdem das Gewerkschaftsleute die politische Genehmigung dazu hatte, daß die mit dem Gewerkschaftsleute sympathisierenden Geschäftsführer Stadt durch Anhänger von Rahmen ihre Sympathie für die Gewerkschaften fundieren konnten, hatte es außer einigen Wirtschaften, wo die Gewerkschafter verdeckt, einige Manufakturunternehmen, sowie Lieferanten unseres Vereins die hiesige Kaufmannschaft nicht so nötig erachtet, von den Gewerkschaften Notiz zu nehmen. Hoffentlich werden sich diese untere Gewerkschafter und tragen diesen Leuten nicht weiter ihr lauer verdientes Geld hin. Arbeiter Emdens, mit jedem Großem, den sie dienen euren Freunden zusammen lädt, spielt ihm dem Kapitalismus die Wette in die Hand, auch zu bekämpfen. Darauf liegt euch los von diesen Geschäftsführern und tretet ein in den Konsumverein, der auch bei gewerkschaftlichen Kämpfen da, wo es ihm möglich ist, für euch eintritt!

Aus den Vereinen.

Rüstringen, 4. August.

Der Stenographenverein Heppens (Wahlungslokale „Stolzen-Schrein“) hält am 1. d. Mts. seine Konventversammlung ab. Am Sonntag den 6. d. Mts. wird der Verein einen Ausflug nach dem Nordseebad Tönning machen. Die Abfahrt mit dem südlichen Dampfer erfolgt nachmittags um 2 Uhr von der Strandhalle. — Der Unterbürger, Herr Hauptmann, berichtete jordan kurz über den Verlauf des Bundestages des Niedersächsischen Stenographenbundes „Stolzen-Schrein“ am Sonntag den 23. d. M. in Bückeburg und über das großartige Ergebnis des dort stattgefundenen Wettschreibens.



Margonim & Co. Bremen
Vereinigtes Deutsches
Gesellschaft für
Kinder- und Jugendärzte
Friedrich Kuhlmann
Sparte: Kinder- und Jugendärzte
Lieferant: Margonim & Co.
Für Damen gesuchte Dienstkleidung.

August Jacobs
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102
Bant, Wilhelmshavenstr. 20
Spezialität: Frz.
Fahrer: Nähmasch., Artes
Kontaktlose Reparaturwerkstatt

Silbermann's
Familien-
geschäfte
gegenüber Sudermann's Tivoli
Arbeits- u. Berufskleidung
allezeit verfügb. R. Hörster, Stoffel
Schuhwaren, Herren-Konfektion, etc.
Pfandlöhnschrank.

Beim Ein-
kauf von Margarine
vertrage nun ausschließlich
die markanten Margarineken der
A. L. Mohr
Firma. O. m. b. H. Ahrens-Bahrendorf.
Überall erhältlich!

Abzahl.-Geschäfte
Lücke & Co. Nordenham
Schröders Möbelager
Oldenburg, Alexanderstr. 4, Tel. 800
Wohnungsneuerungen, einzelne
Möbel, Bettten, Uhren, etc. Bill. Preise

An- und Verkauf
A. Heeren Nordenham
Herberstei, 6
Neece und getragene Gardinen,
Uhren, Gold- u. Silberschmiede

Arb.-u. Berufskleid.
G. Dreyer, Bant, Wilhelmshaven, 49
G. Dreyer, Bant, verlässliche Brauerei
August Dreyer, Bant, Wilhelmshaven, 12
A. Jacobs, Bant, Wilhelmshaven, 27
W. H. Timmer, N. Engel, Nachf.
L. Blach & Co., Delmenhorst

J. Watermann, Emden,
Zw. beißt. Nylen, 1
A. R. Ann, H. Niedersächsische Arbeitsherr,
Bill. Preise, J. Hasselkau, Jürgenstr. 14
A. Hücke, Leer, C. Schmid, Arbeitsherr,
Carl Ferencz, Ansichts- und Bettten
Altbauweise, d. Fried-Halbfabrikat
H. H. Böhm, Bant, Delmenhorst
Gordon Peir, Leer, Oesterreich, 22
Altbauweise der L. Mecklenburg Kinders
Seine Spiegelnde Fert. Bezaubernd
G. Bierlicher, Vinnestraße 10, Nordenham

G. Vinnen, Vinnestraße
Mitglied des Bahn-Sparvereins
Confectionshaus J. Blum
Nordenham, Vinnestraße, 7, Tel. 8. 50
Spez.: M. Weisberg Arbeitsherr

Heinrich Fechtmann
Nordenham, Vinnestraße, 43
Spez.: H. M. Arbeitsherr

C. Husen Einwärden
Poststr. 58
Th. Jacobs, Einwärden, 10

T. F. Damm Extra-billige Preise
für Arbeitsherrn, d. Fried-Halbfabrikat
M. Valdés-Nachf., Nordenham

A. Hess Nordenham, Nauweg
G. D. Janssen, Bant, Wilhelmshaven, 10
Sparte: H. Arbeitsherr

C. Kokenge Bant, Wilhelmshaven, 8
J. Bierschneider, Oldenburg, 19

Auch allelectric Schwakwaren
Haus-Fabrikat, Elektro-Maschine, Lampen,
Siegmar-Dit, Leiter, etc. Lampen, Leiter, etc.
Büro- und Billige Bezugsgüter, Unterhaltungselektr.-apparate, Woll. Hemden

Art.zur Krankenpf.
Bismarck-Drogerie, Bismarckstr. 21
Rich. Lehmann, Bant, Bremen

Automat.-Restaur.
Automaten-Restaurant, Bant, Leer, Nordenham
Automaten-Restaurant, Bant, Bremen

Grosse Bierhallen, Bant, Bremen
Adress: Empfehlungswerte warme Küche

Bäckereien
Baner Mühle, Bremkestr. 1
Inh. Joh. Schmidt, Tel. 26. 10

Joh. Folkerts, Wilhelmshaven, 10
Hch. Janssen, Bant, Wilhelmshaven, 22

Hch. Janssen, Bant, Wilhelmshaven, 10
H. H. Böhm, Bant, Wilhelmshaven, 22

J. B. Hars, Bant, Wilhelmshaven, 22
Dampfbackerei, Götterspeise

F. Koch, Bant, Bremen, Bant, Bremen
H. H. Böhm, Bant, Wilhelmshaven, 22

F. Schmidtmand, Vinnestraße, 14
Dachdeckerei

B. Thiemann, Bant, Mühlenstr. 1
einzel. Arbeiten, J. best. Ausführung

Großfabrik Alex Reith
Bant, Mühle, Bremkestr. 14
Tel. 4. 7. 10

Spezialität: Schuhfabrikat
W. Wieting, Bant, Bremen, 22

J. Wulfers, Bremen, 22

Gemeinschafts-
Georg Roslein, Funderfeldstr. 15
Herrn. J. Olden, Leer, Bremen, 22

T. H. Böhm, Nordenham, 10
Joh. Dreyer, Spez. Westf. Großherzog

Wilh. Busmann, Bremen, 10
Café, Konditorei und Bäckerei, Bant, Bremen, 22

Horn. Janssen, Bant, Bremen, 22

Heinr. Lübben, Bant, Bremen, 22

Fritz Sette, Vinnestraße, 10

Christ. Wegener, Bant, Bremen, 22

Gustav Wieting, Bant, Bremen, 22

E. H. Härter, Bant, Bremen, 22

Erscheint dreimal
wöchentlich

Bezugsquellen - Verzeichnis

J. R. JASPER
Bismarckstr. 22
Borte u. Billigste Bezugsgüter für Herren, Knaben- u. Damen-Kostümfabrik
Manufaktur- und Modewaren, Gardinen, Tapeten und Läuferstoffe
Sitz: B. R. Mosberg's Arbeitsherr und Borschtscheldung, 22

Franz Stromberg, Heppens
Bismarckstr. 10
Kunstharz, Weiß-, Wall- und Kettwaren
Herrnartikel und Knabenartikel
Brodfabrik Nordenham
Inh. J. H. Harris, Vinnestraße, 7, Tel. 248
Weiß, F. Helm., Schneiderbrod
Brotbackerei.

Betten, Bettfedern
Georg Aden, Bant, Werftstr. 4
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

Beerdigungs-Instit.
Wenzel Kretschmar, Whaven, Vinnestraße, 5

Bettens, Bettfedern
Georg Aden, Bant, Werftstr. 4
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

E. Spiegel, Bismarckstr. 10
W. H. Stegner, Bant, Wallstr. 24
Th. Ribken, Langestraße, 30
Horn. Schilling, Bant, Bremen, 22
Peter Elitz, Leer, Bremen, 22
G. Grätzburg, Leer
Kasthause, S. A. Kasten, Leer, Nordenham, 10
B. H. Böhm, Bant, Bismarckstr. 10
Heinrich Jansen, Bant, Bremen, 22

F. H. Härter, Bremen, 22
H. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 5
Ed. Gosch, Heppens, Güterstr. 2
Bettzentrale

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Photogr. Ateliers

Lily Teptmeyer, Baut., Peterstr. 24.
H. Temlers Nachf., Baut., Markt 1.
H. Heimann, Baut., Wilhelmshavenstr. 10.

Putz- u. Modewaren

E. Esmeier, Baut., Wilhelmshavenstr. 10.
solid, billig, gut.
Stets Eingang von Neuenan.
Geschw. Freudenthal, Baut., Wilhelmshavenstr. 72.

J. Lüdien

Baut., Wilhelmshavenstr.
Größtes Spezial-Geschäft
am Platz.

Hoch Vossteen

Hoppe, Ullendorf, 22.

Sophie Siebie

Bahnhofstr. 26.

Empfehlensw. Rest.

Alt-Heidelberg, Inh. H. Loeffelholz, W. Löffelholz & Sohn, Markt 31.

Hoppe, Augustiner

Hoppe, Ullendorf, 22.

Hoppe, Schäfer

Inh. J. Schäfer, Bahnhofstr. 26.

D. Neudorf

Antiquar., singen, Hest.

W. Kühnle

Viertel, Augsburg, Steckhalle.

Banter Bürgergarten

Bern. Kuhse, Am Kanal, T. 500.

Z. Bantler Schlüssel

Augsburg, Schlüssel.

A. Arnold

Café, Kranhaus, Oldenburgstr. 47.

Friedrich

Stadtcafé, Oldenburgstr. 47.

Ad. Stöckel

Augsburg, Bahnhofstr. 26.

K. Barbarossa

Märkte, Ecke

Bierhalle Flacke

Märkte, Ecke

Bürgerhalle

Alt-Wilhelmshavenstr. 26.

Veritas

Veritas, Ullendorf, 22.

W. Tholen

Augsburg, Bahnhofstr. 26.

C. Sollermann

Augsburg, Bahnhofstr. 26.

Heinr. Barr

Augsburg, Bahnhofstr. 26.

Fr. Bultmann

Augsburg, Bahnhofstr. 26.

Butzinger Hof

Inh. A. Fergo,

Verkaufsstelle

Augsburg, Gr. Tafelstr. 26.

W. Flora

Augsburg, Gr. Tafelstr. 26.

W. Hause

Inh. J. Müller, Werftstr. 2.

Jeverländerisch

Alt-Wilhelmshavenstr. 26.

K. Rath

Grenzstraße 6, T. 721.

Hoffeehaus Lillenberg

Hoppe, Tief, Cottbus, Vergängl. am Platz.

M. Behr

Delmenhorst, Größtes Spezialhaus am Platz.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten nebst Lieferungen zum Einbau von Waschlosets im Rathaus I sollen vergeben werden.

Angabesunterlagen sind im Rathaus II, Zimmer Nr. 7, gegen Erhaltung der Selbstkosten erhältlich.

Die Angebote sind bis zum

15. August, mittags 12 Uhr,

beim Stadtmagistrat, Rathaus II,

Zimmer Nr. 7, einzureichen.

Rüstringen, den 4. August 1911.

Der Stadtmagistrat.

R. und e.

Bekanntmachung.

Wegen Arbeiten in der Haupt-Transformatorstation wird am Sonntag den 6. August, morgens von 6—10 Uhr, die Stromlieferung unterbrochen.

Stadt. Elektrizitätswerk

Rüstringen.

Freibank

Leichtverkauf (Schweinefleisch)

findet statt

:: Sonnabend ::

morgens 7 Uhr.

Schlachthofdirektion.

Spring.

Zu vermieten

Keine zweitdamige Unterwohnung

Rüstringen, Grenzstraße 29.

Empfehlensw. Rest.

Café Schuh, Baut., Tag und Nacht geöffnet.
Kaffee, Wurst, Saal, Wharen, Pr. H. Höker, Baut., Ullendorf, 21.

Z. Löwenw.

Baut., Tief, Ecke, Baut., Ullendorf, 21.

Alb. Michel

W. Lüderitz, 2.

Tel. 5

Hôtel Hof von Oldenburg

A. Chilling, Königstr. 10, direkt am Bahnhof.

W. Lüderitz

W. Lüderitz, 2.

Otto Torgow

Wilhelmshavenstr. 24.

Tonndreher Hof

W. Lüderitz, 2.

Vier Jahreszeiten

G. Wiggner, Baut., Ullendorf, 21.

Bierklaus

Ecke Markt u. Mühlenstr.

Job. Behring

Leer, Bremerstr. 19.

Buddy Gasthaus

Leer, Goldschmiedest.

B. Fischer

Leer, Goldschmiedest.

W. Inwalds

Leer, Krone, Bremenstr. 4.

Georg Schmid

Leer, Goldschmiedest.

W. W. Röhrl

Leer, Goldschmiedest.

G. Franck

Leer, Goldschmiedest.

D. Bruns

Leer, Goldschmiedest.

H. Stöckel

Leer, Goldschmiedest.

W. Tholen

Leer, Goldschmiedest.

C. Sollermann

Leer, Goldschmiedest.

H. Heinr. Barr

Leer, Goldschmiedest.

D. Bultmann

Leer, Goldschmiedest.

Butzinger Hof

Inh. A. Fergo,

Verkaufsstelle

Leer, Goldschmiedest.

J. Rohens

Leer, Goldschmiedest.

K. Rüstringer Hof

Inh. O. Birner,

M. Behr

Delmenhorst, Größtes Spezialhaus am Platz.

Empfehlensw. Rest.

Café Schuh, Baut., Tag und Nacht geöffnet.
Kaffee, Wurst, Saal, Wharen, Pr. H. Höker, Baut., Ullendorf, 21.

Franz Senf

Guter Mittagstisch, bill. Logis.

Jobs. Senf

Guter Mittagstisch, bill. Logis.

Tivoli

Im Job. Roth, Einwander.

Partei- u. Gewerkschaft

Leer, Goldschmiedest.

F. Boerner

Leer, Goldschmiedest.

G. Stockhaus

Leer, Goldschmiedest.

W. Lüderitz

Leer, Goldschmiedest.

G. Schuhmach.-Bedarfsspiel

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

H. Bierfischer

Leer, Goldschmiedest.

G. Borries

Leer, Goldschmiedest.

linoleum

Inventur-Räumungs-Verkauf!!

linoleum

Am Sonnabend, Sonntag u. Montag: Billiger Verkauf.

Nur soweit Vorrat.

Einen Posten zurückgesetzter Linoleum-Tepiche Mh. 7.00 10.00 11.00 12.50
 Linoleum-Läufer Mtr. 0.85 1.00 Mh., Linoleum-Reste, 200 cm breit, Inlaid (durchmusterl) in Bängen von 1,50 b. 10 Mtr.
 Ausrangierte Granit-Muster, ca. 2,2 mm stark . . . qm 2.50 Mh., ca. 3,3 mm stark, . . . qm 3.00 Mh.

Abteilung Linoleum.

Abteilung Linoleum.

Gebrüder Popken.

SOMMERBALL

Volksschule in Rüstringen

Mellumstraße.

Sonnabend: Gelehrte Erben m. Schnell.

Lebensquell

ist alkoholarm und wegen seines hohen Extraktgehaltes allen anderen sogenannten alkoholfreien Getränken ganz entschieden vorzuziehen.

Zu haben in den Colonialwarengeschäften und direkt aus der Niederlage der Ostfries. Aktien-Brauerei

Rüstringen, Adolfstr. 20.

Telephon Nr. 278.

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen und Motoren aller Systeme führt prompt und billig aus.

Aug. Hillmann

Rüstringen I, Peterstr. 4.

Senkungsträger

(Erlös für Württemberg), patentamtlich geschützt, wischbar, 5.00 Mh. franco gegen Nachnahme.

Frau P. H. Bakker, Norden
Neuerweg 122.

Empfehl:

Keine Naturweine,
Spiritosen, Liköre,
Zigaretten und Zigarren.
Sehr Ware. Billige Preise.

E. A. König,
Peterstr. 29. Peterstr. 29.

Altonaer**Margarine-Werke.**

Sädhahn - Margarine „Luisa“

Pfund 62 Pf.

Eigelb-Margarine „Fröhlicher Moor“

Pfund 67 Pf.

Vollsetzer Margarine-Röse „Thymor“

Pfund 50 Pf.

Lieferung frei-Haus an Privat!

Gratisproben! ■■■

** Bestellarten wird vergütet. **

Vertreter: **Joh. Focken,**
Rüstringen I Börsenstraße 31.Empfehle mein großes
Lager in**Sohlenausschnitt**in prima Ware
zu den billigsten Preisen.**H. Stegemann, Werkstr. 29.**

Filiale Knoerstraße 6.

Meine Werkstatt

befindet sich von jetzt ab

Wilhelmshav., Roonstr. 43.

P. Baumgart,
Schuhmacher.**Gliegenfänger**

1 Stück 5 g wieder eingetroffen.

J. H. Cassens,
Schant und Rüstringen,
Peterstrasse 42.

Muss jeder spielen!

Ziehung am 16. September 1911

Schweriner Lotterie

Ausstellung

20000 M.

10000 M.

5000 M.

3000 M.

2000 M.

2×1000 M. etc.

Lose 1 M. 2 Los 3 M. Porto u. Lisse

do. 5 M. 10 M. extra

ausgleich u. verändert: General-Vorstand

Otto Reininghaus, Hagen i. W.

In Rüstringen bei dem Königl.

Pr. Lott.-Einnnehmer Schwitters,

Wilhelmsh. Strasse 1, vis-à-vis

dem Varieté Adler.

Wollen Sie?eine gut gehende Uhr haben, so lassen
Sie dieselbe reparieren bei**G. Märtens, Uhrmacher,**
Heppens, Göterstraße 11,
gegenüber Sadewalters Tivoli.**Ostiemer Hof** (Post Heidmühle)Inhaber: **B. Jacobs**

hält seinen in unmittelbarer Nähe der Bahnhofstation Olden, ca. 5 Minuten

vom Barteler Gehölz belegenen Gasthof mit schönem Saal und Regelbahn

sowie vorsgl. Fremdenzimmern allen Ausflüglern, Vereinen u. festens

empfohlen. — fl. falt. und warme Speisen und Getränke! — Bei

größeren Vereinen vorherige Anmeldung erbeten.

Jeden Sonntag BALL.**Offerieren von heute ab:**

Braunschw. Mettwurst 0.80

Mettwurst, geräuchert 0.80

do. gekocht, fein 0.80

do. gekocht, grob 0.80

Knoblauchwurst, frisch 0.70

Leberwurst, Nr. I 0.80

do. Nr. II 0.60

Schinkenwurst 0.80

Sülzwurst, Nr. I 0.80

do. Nr. II 0.60

Bungenwurst 0.90

Blutwurst 0.60

Speck, fett, geräuchert 0.70

do. mager, geräuchert 0.80

Schinken, roh 1.40

do. gekocht 1.40

Cervelatwurst 1.50

Blodwurst 1.40

Die Belebung unserer

Wurstfabrik während des Betriebes

und auch sonst ist hier gestaltet.

H. Müller

Rüstringen I :: Meier Weg.

C. Ahrens

Rüstringen I :: Peterstr. 36.

Achtung! Maler!

Über die Malergeschäfte der Herren

D. Meyer und Herm. Müller, beide in Schaarreihe,

haben wir die Sperrre verhängt, weil selbige sich

weigern, tarifmäßige Abmachungen anzuerkennen.

Wir erinnern, dieses zu beachten!

Beide Geschäfte sind streng zu meiden!

Der Vorstand des Verbandes der Maler,

Filiale Wilhelmshaven.

Tivoli, Einswarden.

Sonntag den 6. August:

Grosser Ball

wozu freundlich einlädt

Joh. Roth.**Waldhaus Nenenwege**

bei Varel.

Vollständig renovierte Sommerwirtschaft (Srh. A. Sievert), direkt am

Barteler Holz, vom Raffelschau, verbunden durch eine 20 Minuten

herliche Allee, 20 Minuten.

Schöner geschützter Garten

Regelbahnh., Kinder-Spielplatz,

Karussell, amerikanische Berg- u. Tal-

Rodelbahn, großer kleiner gemalter

Saal. — Schalen, Bereichen, Familien

bestens empfohlen. Vorherige An-

meldung erwünscht. — Stallung für

Pferde genügend vorhanden.

Ich verlegte mein Bureau

von Roonstrasse 79 nach

Marktstrasse 15, I**E. Schröder, Rechtsanwalt.**

Bureau geöffnet: von 8—1 Uhr vormittags,

von 4—7 Uhr nachm.

Sprechstunden von 4—7 Uhr.

Variété Adler

Operetten-Gastspiel.

Direction Gustav Michels.

Gente Freitag:
Die gesiedene Frau.

Sonntag den 5. August:

Zum 1. Male!

Der Rastelbinder.

Eine schwäfische Kinder-

Volksbildung.

Operette von Franz Lehar

in einem Vorpiel u. 2 Akten.

Wolf Bär Steffenskorn

hoch zu Rose!

Sonntag den 6. August:

Der Rastelbinder.

Wiederholung: Bummelstudenten

kommende Woche.

Kaufe jeden Posten

gebrauchter Möbel

auch nehme solche auf neue

in Zahlung.

C. Heilemann

Wilhelmsh. Straße 80.

2 Räder, gute Marken

eins mit Freilauf und Rücktritt-

bremse, billig zu verkaufen.

Bismarckstr. 40, o. l., d. d. Gasanstalt.

Unterhalt. Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Rönigstrasse 12, 1 Dr. l.

Sie sind berechtigt

für Ihr Geld das beste zu verlangen.

Bei Anschaffung von Stiefeln u. Schuhen

müssen Sie die höchsten Anforderungen

stellen in bezug auf Dauerhaftigkeit und

Qualität. — Deshalb kaufen Sie nur die

::: Marke Walküre. :::

Trost & Wehlau, Schuhmaderstr.

Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 70.

Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 95.

Knyphausen.

Schöner Ausflugsort, ca. 6 km von Wilhelmshaven

über 40 000 qm großer Park. Für Vereine und Schulen

sehr geeignet. Spielgeräte genügend vorhanden.

Um geneigten Aufprall bitten **C. Bundkiel.**

Norddeutsches Volksblatt

Sonnabend
den 5. August 1911.

16. Verbandstag des Verbandes der Baugenossenschaften Deutschlands.

Der Verbandstag des Verbandes der Baugenossenschaften Deutschlands wurde in diesem Jahre am 31. Juli in Hannover abgehalten. Die Stadt Hannover hatte den trohen Saal des alten Rathauses für die Verhandlungen zur Verfügung gestellt. Sonntag abend wurde eine geschlossene Sitzung abgehalten. Von den 108 dem Verbande angehörenden Genossenschaften waren 35 durch 110 Delegierte vertreten. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Beratung der Frage der Zerlegung des Verbandes der deutschen Baugenossenschaften in zwei Unterverbände. Einstimmig wurde dem Auscheiden von 59 Baugenossenschaften aus dem Verband zugestimmt, die nunmehr einen selbständigen niedersächsischen Unterverband bilden. Der Rest des großen Verbandes bildet jetzt ebenfalls einen Unterverband. Beide Unterverbände gehörten dem Allgemeinen Genossenschaftsverband (Richtung Schulze-Delitzsch) an. Die Abstimmung geht dahin, nach und nach die Baugenossenschaften in Provinz-Verbände zusammenzufassen. Dem Unterverband „Niedersachsen“ gehören die gemeinschaftlichen Baugenossenschaften in Hannover, Braunschweig, Oldenburg und den Hanse-Städten an. Es bestehen zurzeit solche Provinzial-Verbände für Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Rheinland und Westfalen. Mit Ausnahme von Rheinland und Westfalen haben sich die genannten Provinzial-Verbände dem Allgemeinen Genossenschafts-Verband angegeschlossen.

Am öffentlichen Sitzung sprach Dr. Berthold über Kleinwohnungsbau und Bebauungsplan.

Den längeren Ausführungen sei folgendes entnommen: Je näher man den Städten mit Industrie kommt, auch in rein ländlichen Gegenden, zwischen freudlichen Dörfern, erfüllt man Massenmiethäusern ein städtisches Zuhause im freien Felde, gewissermaßen als eine Signatur für den Prozeß der Industrialisierung des Landes. Die Meinung, es müßten an die Stelle der ländlichen Wohngebäude das städtische Massenmiethaus treten, ist aber irrig. Es besteht kein notwendiger Zusammenhang zwischen der Industrie und dem Massenmiethaus. Vielmehr läßt sich wohl erreichen, daß in den Vororten, auch der Großstädte, unter allen Umständen aber da, wo die Industrie sich auf dem platten Lande entwickelt hat, sich gesunde ländliche und halbdämmige Formen der Arbeitersiedlungen — ähnlich den Gartenstädten nach englischem Vorbild — herausbilden. Man hat gute Erfahrungen mit solchen Anstellungen der gewerblichen Arbeiter in jung eingerichteten Industriebezirken gemacht, z. B. im Kreise Blumenthal unterhalb Siemens'. Die Mittel, gesunde Wohnungsvoraussetzungen zu schaffen, sind mannigfaltig. Zu ihnen gehören u. a. auch die Bebauungspläne.

Der Redner erläuterte die Wirkung der Bebauungspläne nicht bloß an den gartenstadtbildähnlichen, sondern überwiegend auf den Arbeiterwohnungsbau, auch auf den im Massenmiethaus sich vollziehenden großstädtischen Arbeiterwohnungsbau.

Die Wissenschaft, die sich mit dem Arbeiterwohnungsbau beschäftigt, ist einstimmig der Überzeugung, daß die großstädtische Entwicklung im letzten Menschenalter den Arbeiterwohnungsbau nicht richtig behandelt hat. Ein großer Teil des Wohnungsbaus und der Wohnungsnutz ist hierauf zurückzuführen. Die Wohnviertel der Arbeiter sind nicht so beschaffen, daß von einer gefundenen Unterbringung die Rücksicht, für die Zukunft die Hand seit auf dem für die Ansiedlungen hergegebenen Lande zu halten und nach sechzig, acht oder mehr Jahrzehnten über den Boden für gleiche oder geänderte Zwecke von neuem zu verfügen.

Die sozialen Korporationen sollten doch einmal einen Vergleich mit einem Arbeiterquartier in weitläufiger, gartenstadtmäßiger Bauweise machen. Bei solchen Beobachtungen kann ich nicht etwa zu sehr abschrecken lassen durch ein Widerstreben, eben der Kreise, zu deren Seiten die weitläufige Bauweise eingeführt werden soll, durch ein Widerstreben der Arbeiter selber. (Das ist falsch. Ein solches Widerstreben besteht nicht.) Es ist eine bemerkenswerte, aber fast ad absurdum reduzierte Tatsache, daß die Arbeiter ein Mietshaus gebaut haben. Auch das ist falsch. Die Arbeiter wohnen gewöhnlich in solchen Quartieren und gingen gern daraus heraus.) Das Ein- und Zweifamilienhaus verdient aber den Vorzug. Das Widerstreben der Arbeiter gegen die weitläufige Ansiedlung scheint aber im Schwund zu sein. Die Mitglieder großstädtischer Arbeiter-Baugenossenschaften in der Provinz Hannover fangen an, sich für die Gartenstadt zu interessieren. Die Stadtverwaltungen wiederum übrigens den Unterschied zwischen dem Massenmiethaus und dem Ein- und Zweifamilienhaus mit Gärten bald in ihrem Ammenat merken.

Der Redner gab dann Worte praktischer Natur für zweckmäßige Führung der Wohnstraßenlage und die an diese sich anschließende zweckmäßige Vorrangstellung des Neubaus. Er empfiehlt den interessierteren Stadt- und Landgemeinden, durch landwirtschaftliche Umliegung ihrer Grundstücke bei diesen eine gelungne Grundlage für die Belebung ihrer Feldmark zu schaffen. Wohnungsbau und Kleinstiedlung gehören recht eigentlich in den Bereich der kommunalen Selbstverwaltung und Wohlfahrtspflege. Die Baugenossenschaften helfen sich den Trägern der Ansiedlungsförderung als willige und verstandnisvolle Gehilfen zur Verfügung. Die Wohnungfrage muß nach der Richtung hin gelöst werden, welche die Volksgesundheit fordert: Ansiedlungen mit Eingang zum ganzen Seite, von Luft und Sonne umströmt, im Gartenland, mit fleißiger Betriebsarbeit, mit Saat und gelegneten Ernte auch für die gewerblichen Arbeiter.

Nach lebhafter Debatte hält Vandervat s. d. Osten von der Hannover. Landesversicherungsanstalt einen Vortrag über:

Kapitalbeschaffung für den Kleinwohnungsbau.

Er erinnerte dabei vor allem an die Schwierigkeiten, die durch den bekannten neuen Ertrag des Reichsversicherungsamtes den Landesversicherungsanstalten bei Gewährung von Darlehen an die Baugenossenschaften bereitet würden, und wies auch auf den Einfluß der Reichsversicherungsordnung hin hinsichtlich der größeren Sicherheit bei Anlage der Gelder. Jedenfalls sei das freie Vergleichungsrecht der Landesversicherungsanstalten bei Herauge von Geldern für gemeinnützige Bauzwecke beibehalten worden. (Dank der Volksfeindlichkeit des schwarz-blauen Blods.) Der Vortragende sah seine Ausführungen dahin zusammen:

Anzuführen ist unter allen Umständen eine stärkere Heranziehung des Privatkapitals für die erste Hypothek und Übernahme der zweiten Hypothek durch den Staat, die Gemeinden und die Landesversicherungsanstalten. Für die Baugenossenschaften empfiehlt sich hierbei eine höhere Amortisation der zweiten Hypothek. Das Mehr an Zinsen für die erste Hypothek kann in einem Hause vielleicht durch eine geringe Herabsetzung der Abzugsbeträge wenigstens zum Teil ausgeglichen werden. Eventuell sollen die Baugenossenschaften auch da, wo sie es können, in höherem Maße als bisher selbst Kapital namentlich durch Ausgabe unbefristete Schuldbewilligungen annehmen.

Gedächtnis Dr. Liebrecht, der Vater der Landesversicherungsanstalt Hannover, trat ebenfalls entschieden dafür ein, daß die Städte und Sparkassen (Das wäre jedenfalls richtiger als die Vergabe der Sparkassenüberschüsse für die arbeiterähnliche „Jugendpflege“) die zweite Hypothek herabsetzen. Die Städte sollten dabei doch bedenken, daß sie die soziale Pflicht hätten, der arbeitenden Bevölkerung ein Dach über dem Kopf zu schaffen. Die Belebungsmöglichkeit sei bei dem Kost zu schaffen. Die Belebungsmöglichkeit sei bei dem Oberpräsidenten erleichtert worden.

Über

Kleinwohnungsbau und Polizei-Verordnungen sprach hierauf Archit. Wilhelm Krüger Hannover. Er forderte eine Revision der Verordnungen, soweit sie sich auf den Kleinwohnungsbau beziehen. Gewisse Bestimmungen führen zur Materialverschwendungen. Die Brandmauern brauchen nicht so dick zu sein, wie gefordert werde, auch sonst braucht die Wandstärke nicht so groß zu sein. Die Dachhöhen über Zahl und Höhe der Schornsteine seien zu weitgehend. Für Walzflächen beim Kleinwohnungsbau genüge 2,10 m wahre Höhe, für Geschosse 2,50 m. Bei Dachkonstruktionen sei die Belastung nach den jetzt geltenden Bestimmungen im allgemeinen zu hoch berechnet. Der Kleinwohnungsbau werde auch verteuert durch das Verbot des Wohnens in an und für sich zum Wohnen geeigneten Räumen. So sei in Hannover nur die Hälfte des Dachgeschosses für Wohnzwecke freigegeben — aus dualistischen Gründen. Das gehe zu weit. Wohnungen zu schaffen sei die Hauptaufgabe beim Bauen, und dieser habe sich die Architektur in gefälliger Form anzupassen. Mit Parzographen allein werde keine Kunst gemacht. Das Hannoverische Statut gegen die Verunreinigung des Straßebildes sei zu billigen. Auch das Arbeiterwohnhaus solle einen schönen Eindruck machen. Dabei dürfe man aber nicht zu weitgehende Forderungen stellen. Die rigorosen Bestimmungen seien aus den Bauordnungen auszumerzen, dann würden auch die Mieten beim billigen Bauen ermäßigt werden können, ohne daß die Wohnungen in sanitärer Beziehung litt.

Der Vortragende Dr. Berthold bemerkte, das preußische Arbeitsministerium wünsche ebenfalls eine Einführung des Bauens durch den Ertrag nicht zu strenger Polizeiverfügungen. In Deutschland überhaupt werde im Vergleich mit andern Staaten viel zu teuer gebaut. Dem Wunsche, den Vortrag des Referenten den Zentralbehörden zur Beschränkung zugehen zu lassen, solle entgegengesetzt werden.

Nach der Mittagspause folgten die Delegierten einer Einladung des Niedlinger gemeinnützigen Bauvereins zur Besichtigung seiner Erwerbshäuser. Im Restaurationsaal wurden die Verhandlungen des Verbandstages fortgesetzt.

Verbandsvorstand Scheidt respektierte über

Kleinwohnungsbau und Erdbaurecht.

Seine Ausführungen gipfelten in den folgenden Thesen:

- Als Besitzer von Erdbaurechten werden auch in Zukunft in Deutschland in der Haupstadt nur das Reich, die Staaten und Gemeinden in Frage kommen.

2. Das Erdbaurecht bietet bei den bislang abgeschlossenen Erbverträgen der Baugenossenschaften keine wesentlichen materiellen Vorteile. Räumlich ist durchweg die beim Absatz des Erdbaurechts zu zahlende Entschädigungssumme zu gering bemessen. Es ist deshalb vorersthand überall da, wo solcher Kauf möglich ist, dies vorzuziehen.

3. Als Geldgeber kommen neben den bisherigen Erbbaustellern (Reich, Staaten und Gemeinden) vorersthand nur die Landesversicherungsanstalten in Frage. Dielen ist aber die Darlehensbergabe erschwert, weil die Hypotheken auf bestreites Erdbaurecht zur vollen Summe als nicht minder sicher gelten.

4. Eine allgemeine Feststellung der minderlichen Grenze von Gehöften wegen, wie sie vielfach verlangt wird, ist beim Erdbaurecht außerordentlich schwierig, weil die Sicherheit der Erdbaudarlehen zum Teil von den einzelnen Bestimmungen des Erdbaurechts abhängig ist. Möglich erscheint dagegen der Ertrag von Bestimmungen über minderliche Belebungen von Erbbaurechten der Hypotheken der Landesversicherungsanstalten an gemeinnützige Baugenossenschaften.

In der Debatte gab Stadtschreiber Thönen-Näslring den Wunsche Ausdruck, die Baugenossenschaften möchten sich dahin einigen:

- Beim Reichsversicherungsamt dahin vorzusehen, daß es seine bisherige Amtshilfe bezüglich der Sicherheit von Hypotheken auf Erdbaurecht aufgibt und anerkennt, daß die landesgesetzlichen Bestimmungen über die Minderlichkeit von Hypotheken an Grundstücken auf diejenigen am Erdbaurecht analog Anwendung zu finden haben, oder aber

2. bei den Landesregierungen zu beantragen, daß die Bestimmungen der Ausführungsgesetze zum B. G. B. durch solche über die Würdelichkeit von Hypotheken am Gebäude ergänzt werden.

Nachdem den Oldinger Genossen die Anerkennung ihrer Leistungen auf dem Gebiete des Arbeiterswohnungsbaues ausgesprochen und für die günstige Aufnahme gedacht war, wurde der Verband mit einem Hoch auf die deutschen gemeinschaftlichen Brüdergenossenschaften am Abend um 9 Uhr geschlossen.

Gewichtliches.

Ein Redakteur wegen Bettelns angeklagt. Im April dieses Jahres erschien in dem „Coswiger Tagblatt“ eine Anzeige folgenden Inhalts: „Welch edle Seele hilft einer alleinlebenden, geb. jungen Frau und Mutter dreier Kinder, die durch langjährige Krankheit ihres Mannes ganzlich zugrunde gerichtet und verarmt ist, sofort mit einem Scherlein aus bitterer Not!“ (Schrift Unterschrift der Einlenderin) Die Inserationsredaktion waren begeistert. Das „Coswiger Tagblatt“ hatte keinerlei Bedenken gegen die Aufnahme dieses Inserats, und zwar um so weniger, als das Inserat die vollständige Adress der Einlenderin trug, so daß jeder, der ein Scherlein zu geben bereit war, sich zwar nach der Wahrheit der im Inserat gemachten Angaben erkundigen konnte. Bald nach dem Erscheinen des Inserats erhielt aber der Redakteur des „Coswiger Tagblatts“ wegen „Bettelns“ einen Strafbefehl über einen Tag Haft! In dem Strafbefehl wurde ausgeführt, der Redakteur habe durch die obige Annonce in bewußtem und gewolltem Zusammenspiel mit der Einlenderin und Aufrüttgebet fremde Personen um milde Gaben angebeten. Der nicht wenig überlaute Redakteur brachte gegen diesen Strafbefehl gerichtliche Entschuldigung. Er mache gelöst, daß u. a. nach Professor Dr. Böcking Beiträge das vorherrschend rechtswidrige, gewöhnliche Fordern von Geschenken zur eigenen und (oder) zur Lebensnotdurft von Personen, für die der Bittende rechtmäßig oder tatsächlich zu sorgen habe, bedeute. In der Verhandlung schloß sich das Gericht auch dieser Anklage des genannten Strafrechtslehrers an. Die Staatsanwaltschaft ließ ebenfalls die Anklage wegen „Mitschuld beim Betteln“ fallen, da es sich um Verstreuung wegen Vergehens gegen die Armenordnung handelte. Auch hierauf ging das Gericht nicht ein, sondern sprach der Redakteur unter Übernahme sämlicher Kosten auf die Staatskasse von der Anklage, „fremde Personen um milde Gaben angebrochen zu haben“, frei. Ein armes Weib darf also keine freiwilligen Spenden annehmen; die reichen Agrarier aber füllen ihre Taschen auf Kosten der Armen und nehmen diesen josalogen das Brod vom Munde weg — natürlich von Gesetzes wegen!

Nus aller Welt.

Zurückgezogenes Gnadenegesch. Der Zengfeldweber Müller aus Hanau, der vom Oberkriegsgericht wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt worden war, am Tage vor seiner Hinrichtung über ein Gnadenegesch. an den Kaiser gerichtet hatte, hat dieses Gnach, wie dem „B. L.“ aus Hanau gemeldet wird, aufzuführen und zu verbürgen, daß man ihm möglichst bald hinrichen möge.

Von Löwen aufzuschreien. Aus Darves-Salaam wird gemeldet: Einen grauenvollen Tod fand vor kurzem der Jüher Hollstein des dem Gouvernement gehörigen, auf dem Ruh-Ruh im Bezirk Mohor stationierten Heimadampfer „Tomondo“. Hollstein war zur Abrechnung über seine Dampferinnahmen und zum Lohn- und Gehaltsempfang nach dem etwa 2½ Stunden entfernten Ort Mohor, dem Sitz des Bezirksamts, geritten. Der Rückweg war er erst am Spätnachmittag kurz vor Eintritt der Dunkelheit an, nachdem er seine beiden sorbischen Diener mit dem Gewehr vorausgeschickt hatte. In der Dunkelheit wurde er kurz vor dem Wegende des Ruh-Ruh-Hauses von drei Löwen, die sich an einem Bachberghang, im dichten Dschungel verborgen, aufgehalten hatten, angefallen und getötet. Die Diener Hollsteins wurden auf sein Ausbleiben aufmerksam, als das Ruh-Ruh imposabell angeliefert kam, und bei der am nächsten Morgen veranstalteten Durchsuchung wurde die schrecklich verstummte Leiche Hollsteins in der Nähe der Unfallstelle gefunden. Ein Löwe wurde zur Strecke gebracht.

Das Genick abgedreht. Auf dem Magdeburger Schülenseite berichtete sich der Arbeiter Hermann Röder in der Athletenabteilung der Gebäude Schermann an dem Preußenring. Der Berichtsteller brachte ihm so schwere Verleumdungen bei, daß er verläßt. Wie sich herausstellte hat, war ihm das Genick abgedreht. Die Athletenabteilung wurde polizeilich geschlossen.

Feuilleton.

Heimatgäst.

Roman von Carl Conto Scapineit.
(21. Fortsetzung.)

Bruno fuhr in seiner Beschreibung und Klarlegung fort, und kam schließlich zur Stadt selbst. Auch hier gab es natürlich Zwischenfälle, weil nicht jeder mit einem Nebenamt oder Hauptamt zufrieden sein wollte.

Endlich hatte er geendet. „Etwas erhöht lebte er sich, „Bravo, Herr Merk, Bravo, sehr klar!“ rief der Bezirkshauptmann. Dann wandte er sich an die Ueberlegen:

„Ich glaube, nach den freien Aussführungen des Herrn Baummeisters wird wohl eine zeitraubende Begehung der Strecke nicht notwendig sein?“

Alle schwiegen, dann meldete sich dieser und jener zum Wort. Der Bezirkshauptmann notierte sich die Namen der Neige und sagte:

„Che ich den Herren Rednern das Wort erteile, möchte ich Sie doch bitten, die Auffassung der Regierung in der ganzen Angelegenheit anzuhören. Bei meiner Amtsübernahme habe ich sofort die Beobachtung gemacht, als wenn gerade

die wichtige Frage einer Sanierung dieser Stadt früher nicht mit der nötigen Energie in die Hand genommen worden wäre. Ich bin zur Überzeugung gelangt, daß ehestens die neue Wasserleitung in die Stadt geführt werden muß, soll nicht wieder das graue Gepräge des Typus seiner Hinterarbeit darin verbleiben. Daher muß alles geschehen, um den Bau zu ermöglichen, es ist Ehrenpflicht der Bürger, hier der Gefundenheit ihrer Mitbürger, ihrer eigenen Familien, ihrer Dienstboten und Arbeitnehmer ein Opfer zu bringen. Man lasse jeden Parteilandpunkt außer Auge, man streite nicht um des Kaisers Bart, um das Servitus des Kobolzels, und das Betreten der Grinde. Die Zeitung muß durchgesetzt werden und zwar bald. Ich bitte diejenigen meinen Standpunkt, der der Standpunkt der Regierung ist, zu beherzigen. Freilich ist keine arme Stadt und kann das Geld für den Bau aufbringen, wenn nicht, leihen ihr Mittel selbst durch Vermittlung der Klemmer zur Verfügung. — Ich bitte also, Ihre Bedenken vorzubringen und auf meine Vermittlungsvorschläge einzugehen; es stehen den Herren auch Rechtheile an die Statthalterei offen, aber auch da ist man dank meiner Beschriftung desselben Ansicht wie ich. Es mögen die gegnenden, heiligbringenden Waffen kommen!

Léonard Praxmeyer war natürlich der erste, der sich zum Worte meldete:

„Ich muß Ihnen sagen“, begann er vorerst dem Dialetkt möglichst ansprechend, „daß ich niemals nicht in die Vorherrschaft des Baumherrn willigen werde. Warum führt er gerade die Zeitung durch meinen Grund, wo er auch nicht meine Quellen gebraucht hat? Zuerst wälzte mir der Boden, wo gerade mein Kraut wächst, aufgerissen, daß ich das Frühjahr nicht anbauen könnte, dann, wenn was los ist, läuft es mir in meinen Böden herumstreifen. Also ich mag das nicht!“ Und plötzlich packten ihn Blut und Dialetkt: „Wer kann mir denn zwingen, den Grund herzugeben, das gibt es nicht, das darf nie sein!“

Nun begann der Bezirkshauptmann ihn klar zu legen, daß er doch vernünftig sein sollte, der Schaden wäre für ihn doch nicht groß, der Nutzen des guten Triftwassers aber weit größer. Er brauche den Grund auch nicht unisono herzugeben, er könnte eine angemessene Entschädigung verlangen!

„Ich brauch ja Geld, — ich hab selber gruu!“

Über die prohige Antwort mußten alle lachen.

Aber der Bezirkshauptmann wollte die Sache doch nicht gleich verloren geben. Er begann dem Mannne wieder zu zureden:

„Doch das kommt an Praxmeler Ansicht wenig ändern: „Warum geht denn die Zeitung nicht durch des Nachbarn Grund, warum gerade durch meinen. Das mögt ich wissen, aber das hat mir der Herr Merk zu Fleiß tan!“

„Sonst müßte man einen großen Unweg machen, der würde vielmehr kosten, und auch Sie hätten das gute Wasser nicht!“

„Ich brauch leines, für meine Gänse und Schweine ist das Detekte viel besser!“

Abermals ein allgemeines Lachen.

„Ja, lachts mir,“ — rief Praxmeler erbost, „das verleiht Ihr halt net!“

„Wir wollen doch zu Ende kommen, es sind noch mehr Herren zum Reden vorgemerkt. Also ich mache Ihnen einen letzten Vorschlag. Sie erhalten eine angemessene Entschädigung für das Servitus des Kobolzels!“

So begann man zu verhandeln, und nach langem Zureden gab sich Praxmeler doch zufrieden.

„Graß Ihnen zu lieb, zu los, Herr Bezirkshauptmann!“ lagte er erblid.

Dieser lächelte und sagte: „Seht schön von Ihnen, sehr freundlich!“

„Na ja, ich tu's ja nur, weils glaubeten, Sie mühten es so kriegen.“ berichtigte er sich endlich.

Um gingen die Verhandlungen fort. Dank des Umsticht des Regierungsvorstandes wurde schließlich mit fast allen Unwohnern Einigung erzielt, nur einer drummierte, er wollte retournieren.

Gommaldsdirektor Molek hatte an Bruno Merk noch einige Kritik und Querfragen zu richten, die dahin zielten, die neue Wasserleitung möglichst nach dem Muster der östlichen anzulegen.

In seine Ecke geklehnt, stand Professor Bötinger und lächelte leise für sich hin. Es war eine fixe Idee des „humanistischen“ Direktors geworden, daß die Zeitung nach östlichem Muster ausgestaltet werden sollte. Und Molek glaudte mit diesem Vorschlag etwas zu tun, auf das die ganze gesiederte Menschheit schien würde.

Jetzt, da die Verhandlungen so ziemlich glücklich verlaufen waren, erbat Dr. Wohlgemuth abermals das Wort.

Als Bürgermeister der Gemeindevertretung der alten Stadt Feimarkt, von der schon das Adelungenlied zu berichten weiß, daß ich meiner Freunde wohl in dieser Stunde Ausdruck geben, daß es dank des generellen Entgegenkommens unserer verehrten Bürger der Regierung ermöglicht wurde, die Verhandlungen rasch zu Ende zu führen, und uns unserem Ziele um ein großes Stück näher zu bringen. Ich danke aber auch in erster Linie unserem verehrten Herrn Bezirkshauptmann für seine geschickte und lochliche Intervention und hoffe, daß Bürgeramt und Beamte immer friedlich und gedenklich zusammen arbeiten werden.“

Er neigte sich zu Herrn von Scherbel tief hernieder. Jetzt, da alles glücklich abgelaufen war, wollte er die Sache nach und nach doch eigentlich als das Bedienst der Gemeinde hinstellen.

„Dem Opferkinn der Bürger, dem Opferkinn unseres Schloßherrn, der Einigkeit der Gemeindevertretung darf Feimarkt die neue Zeitung danken. Ich freue mich, daß sie unter meinem Bürgermeisteramt errichtet wird. Und auch Herrs Merk darf ich wohl im Namen der Gemeinde bitten, das Vertrauen, das wir nun auf ihn lehnen müssen, sich zu verdienen und gewissenhaft im Frühjahr an die Ausführung des Unternehmens zu geben. Es ist eine große Aufgabe, deren Lösung er sich noch seiner Jugend unterziehen darf!“

Bruno lächelte ruhig vor sich hin. Er verstand wohl, was ihm Dr. Wohlgemuth damit sagen wollte.

„Und auch die sanitären Maßregeln möge er dabei nicht aus dem Auge lassen.“

Es war unglaublich, wozu sich heute Dr. Wohlgemuth aufzustellen.

Mittlerweile war es schon dunkel geworden, die Teilnehmer der Versammlung begaben sich nach und nach ins anstoßende Gastzimmer des „Unters“, man setzte sich an einem Tisch zusammen und begann zu plaudern.

Alle waren heute gegen Bruno sehr gnädig, nur Dr. Gottfried Bötinger und er wechselten keinen Gruss.

Außerdem waren sie erklärte Freunde, Bruno fühlte es aus allem heraus.

Er lächelte bei dem Gedanken an Magda. Wenn Gottfried wüßte, daß er mit ihr in Wien wieder zusammengetroffen, wenn er wüßte, welche Seligkeit ihm ihre Liebe in dem letzten Wochen gebracht?

Ob er dann auch noch Rechenschaft von ihm fordern würde, ob er dann auch noch — er wollte den Gedanken zurückdrängen, aber er kannte ihn doch: ob er dann auch noch von ihm verlangen würde, daß er seine Schwester Clara besuchte!

Und unwillkürlich stieg in ihm ein unangenehmes Gefühl auf. Was dachte er immer an jene? Was begann er plötzlich Magda ihrerseits in anderem Lichte zu sehen?

„Die zwei sollen doch in der Wasserkreisungsangelegenheit zusammengekommen — es war ja Euer gemeinsamer Jugendtraum!“ lagte Professor Bötinger zu seinem Sohn Gottfried.

„Ich habe wirklich in meinem Berufe so viel zu tun, daß ich mir zweit Sachen keine Zeit habe!“

„Ein Arzt, ein Feimarker!“ meinte der Vater.

Aber als er sah, daß eine Bezeichnung der beiden nicht herzuftühen war, da gab er es wieder auf.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Über Höhe und Tiefeversuche mit Schmetterlingspuppen schreibt Paul Wolff in dem soeben erschienenen Heft der „Natur“, dem Organ der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, (Herausstelle: Theodor Thomas in Leipzig). Mitgliedertag jährlich März 8).

Ges. ist diese den Entomologen lange bekannte Tatsache,

dah die Färbung der Schmetterlinge außerordentlich von äußeren Einflüssen abhängt ist. Klimatische Einwirkungen, oft geringer Bedeutung — anhaltend trockne oder feuchte Witterung, sehr heiße oder vorwiegend kalte Sommer — sind Faktoren, die zu mehr oder weniger häufigem Auftreten von Aberrationen, d. h. solchen Stücken einer Art führen können, die im Zeichnungsmuster und der Gründung von der Normalform abweichen: So ist es bekannt, daß anhaltende Regenperioden das Auftreten von mehr oder weniger dunkel gezeichneten (melanistischen) Aberrationen bedingen, und es mehrere Jahre jetzt, nachdem wir seit einigen Jahren vorwiegend feuchte und wenig warme Sommer erlebt haben, die Nachtläden über das Auftreten solcher Formen. Die eigenartliche Erscheinung schließlich, daß manche Schmetterlingsarten unter bestimmten äußeren Einflüssen abweichen, ist das Zulande kommen, die das Juwelentkommen dieser Farbenänderungen bedingen. Eine der bekanntesten Beispiele für den Sondbiomorphismus bietet ein bei uns ziemlich häufiger kleiner Falter, (*Arachnitis levana*), der regelmäßig in zwei verschieden gefärbten, unter günstigen Bedingungen sogar in drei, in der Farbengebung voneinander abweichen den Puppen überwinnt haben, ist auf der Oberseite vorwiegend braun mit schwarzen Fleckenlinien und wenigen weißen Flecken vor dem Saum. Sie liegt im Mai und Juni. Die Sommergeneration, die den wissenschaftlichen Namen *Ar. porosa* führt und im Juli und August fliegt, ist auf der Oberseite dunkler, fast schwarz gefärbt, mit weiter unterbrochener Querlinie. Eine Zwischeneneration *Ar. porima*, die bisweilen auftritt, hält die Mitte zwischen diesen beiden Farbungen.

Es ist diese den Entomologen lange bekannte Tatsache, daß die Färbung der Schmetterlinge außerordentlich von äußeren Einflüssen abhängt ist. Klimatische Einwirkungen, oft geringer Bedeutung — anhaltend trockne oder feuchte Witterung, sehr heiße oder vorwiegend kalte Sommer — sind Faktoren, die zu mehr oder weniger häufigem Auftreten von Aberrationen, d. h. solchen Stücken einer Art führen können, die im Zeichnungsmuster und der Gründung von der Normalform abweichen: So ist es bekannt, daß anhaltende Regenperioden das Auftreten von mehr oder weniger dunkel gezeichneten (melanistischen) Aberrationen bedingen, und es mehrere Jahre jetzt, nachdem wir seit einigen Jahren vorwiegend feuchte und wenig warme Sommer erlebt haben, die Nachtläden über das Auftreten solcher Formen.

Die eigenartliche Erscheinung schließlich, daß manche Schmetterlingsarten unter bestimmten äußeren Einflüssen abweichen, ist das Zulande kommen, die das Juwelentkommen dieser Farbenänderungen bedingen. Eine der bekanntesten Beispiele für den Sondbiomorphismus bietet ein bei uns ziemlich häufiger kleiner Falter, (*Arachnitis levana*), der regelmäßig in zwei verschieden gefärbten, unter günstigen Bedingungen sogar in drei, in der Farbengebung voneinander abweichen den Puppen überwinnt haben, ist auf der Oberseite vorwiegend braun mit schwarzen Fleckenlinien und wenigen weißen Flecken vor dem Saum. Sie liegt im Mai und Juni. Die Sommergeneration, die den wissenschaftlichen Namen *Ar. porosa* führt und im Juli und August fliegt, ist auf der Oberseite dunkler, fast schwarz gefärbt, mit weiter unterbrochener Querlinie. Eine Zwischeneneration *Ar. porima*, die bisweilen auftritt, hält die Mitte zwischen diesen beiden Farbungen.

Veranstaltungs-Kalender.

Nürnberg-Wilhelmsbauen.

Sonnabend den 5. August.

Bürgerverein Herren (weit. Teil). Abends 8½ Uhr im Tivoli. Bürgerverein Herren, öst. Teil. Abends 8 Uhr im Tivoli. Metallarbeiter-Verein (Schlosser u. Schmiede). Abends 8½ Uhr bei Hofschmid. Verein Borwitz. Abends 8 Uhr bei G. Schmid. Verband der Maschinisten und Heizer. Abends 8½ Uhr im Tivoli.

Sonntag den 6. August.

Büro.

Metallarbeiter-Verein. Abends 8 Uhr bei E. Janzen. Gemeinde- und Staatsarbeiter. Versammlung bei Oberholz.

Schiffahrt-Nachrichten.

zum 3. August.

Telexgramme des Norddeutschen Lloyd.

Wolfd. Karlsruhe, nach New York, heute vorerst ankommend. Wohl. Bonn, von Brüssel, gestern St. Vincent passiert.

Wolfd. Bremen, nach New York, heute von Boulogne abgegangen. Wohl. Hamburg, gestern, gestern nach der Reise an Bord. Wohl. Elberf. von Kapstadt, gestern auf der Weise angekommen.

Wolfd. Prinz Eugen, nach Ostasiens, heute Hafeneinfahrt. Wohl. Prinz Eugen, nach Ostasiens, heute Hafeneinfahrt.

Hochwasser.

Sonnabend, 5. August: vormittags 850, nachmittags 928

